

Anlässlich des 150. Geburtstages von Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg (1871–1955)

## **Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg (1829–1907) – Biografie im Überblick**

Mit 23 Abbildungen

MARGITTA PLUNTKE

### **Abstract**

PLUNTKE, M.: Prince Moritz of Saxony-Altenburg (1829–1907) – View of the biography

In connection with the natural scientific works of Duke Ernst II. of Saxony-Altenburg (1871–1955), the biography of his father, Prince Moritz of Saxony-Altenburg (1829–1907), became a matter of particular interest. The prince was very engaged with the association of nature exploring of the “Osterland” in Altenburg (“Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes”). Posthumously, the new natural history museum that was founded in 1908 got the name “Mauritianum” in his honor. “Mauritianum” is a word of the Latin derivation of his first name Moritz. Prince Moritz of Saxony-Altenburg was interested in history, geography and natural sciences and preservation of Christian worth. He provided assistance for the war victims of the Franco-German-War in 1870–1871 in Altenburg.

*Keywords:* history of science, biography of the Prince Moritz, his educational tour 1856–1857, naming of the natural history museum

### **Kurzfassung**

In Verbindung mit der Betrachtung der naturwissenschaftlichen Ambitionen des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg rückte die Biografie seines Vaters, Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg (1829–1907), ins Blickfeld. Prinz Moritz engagierte sich sehr für die Belange der „Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes“ in Altenburg. Nach seinem Tod erhielt das 1908 eröffnete Naturkundemuseums ihm zu Ehren den Namen „Mauritianum“. Dieser Name ist eine lateinische Ableitung des Vornamens Moritz. Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg interessierte sich für Geschichte, Geografie und Naturwissenschaften sowie die Bewahrung christlicher Werte. In Altenburg organisierte er 1870–1871 umfassende Hilfe für Verletzte des Deutsch-Französischen Krieges.

*Schlüsselwörter:* Wissenschaftsgeschichte, Biografie Prinz Moritz, seine Studienreise 1856–1857, Namensverleihung „Mauritianum“

## 1 Einleitung

Im Verlauf der Recherchen zu den naturwissenschaftlichen Aktivitäten von Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg wurden ähnliche Neigungen und Standpunkte innerhalb der Familie deutlich und umfangreiches Archivmaterial gesichtet (PLUNTKE 2021a). Dies betraf auch seinen Vater Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, von dessen Namen ist die Bezeichnung des Altenburger Naturkundemuseum *Mauritianum* abgeleitet worden. Eine ausführliche Biografie des Prinzen Moritz erschien ein Jahr nach dessen Tod von Oberstudienrat Otto Koepert (1860–1939). Beide kannten sich über die *Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes (NFGdO)*. Darüber hinaus stand Koepert auch über viele Jahre in privater Verbindung mit dem Prinzen, so dass er in der Lage war, ausführlich über dessen Lebensgeschichte zu schreiben (KOEPERT 1908). Schon zehn Jahre später mit dem Sturz des Herzogshauses Sachsen-Altenburg 1918 begann ein Prozess der allgemeinen Distanzierung der Altenburger Bevölkerung vom Herzoghaus. Jedoch einige der ehemaligen Bediensteten hielten in Treue private Beziehungen aufrecht. Im Juni 1947 wurde in den Räumen des Schlossmuseums Altenburg rigoros *die Entfernung sämtlicher Fürstenbilder, Entrahmung derselben und gewaltsame Abmontierung der auf den Rahmen befindlichen Kronen, Wappen usw.* vorgenommen. Nur das *Bild der Großfürstin Alexandra* (1830–1911) blieb *an seinem alten Platze*, wie Archivar Walter Grünert (1889–1980) damals an Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg berichtete (GRÜNERT 1947a, b). Dieses Gemälde Alexandras, eine der Cousinen von Prinz Moritz, erinnerte an die familiären Beziehungen des ehemaligen Herzogshauses nach Russland. Ansonsten verbannte die politische Ideologie der DDR über 40 Jahre lang Berichte über das Engagement von Fürsten aus der Öffentlichkeit. So geriet auch die Biografie des Prinzen Moritz in Vergessenheit, obwohl sein Vorname dauerhaft mit dem Namen des Naturkundemuseums *Mauritianum* verknüpft ist. Erst nach der politischen Wende wurde die jahrhundertelange Traditionslinie der Altenburger Fürstenfamilie wieder bewusst ins Blickfeld gerückt. Besonders mit dem Erscheinen der Bücher von Uwe Gillmeister über das Leben des letzten Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg erwachte in der Bevölkerung das Interesse am Fürstenhaus von neuem (GILLMEISTER 2017 in 4. überarbeiteter und erweiterter Auflage). Im Folgenden werden die Lebensstationen des Prinzen Moritz, seine fünfmonatige Studienreise 1856–1857 nach Südeuropa und Kleinasien sowie sein vielfältiges Engagement hauptsächlich aus KOEPERT (1908) vorgestellt. Weitere Rechercheergebnisse wurden ergänzt.

## 2 Erläuterungen zur Arbeit

Die biografischen Angaben zum Leben des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg werden chronologisch, zum Teil stichpunktartig meist in Zitaten, wiedergegeben. Sofern die Quellenangabe identisch zum vorstehenden Stichpunkt ist, wird sie nicht wiederholt. Bezieht sich jedoch ein Zitat auf eine neue Seite oder auch auf einen anderen Abschnitt ein und derselben Literaturquelle, wird sie angefügt, so dass die genaue Seitenangabe beim Recherchieren hilfreich sein kann. Im laufenden Text findet dasselbe Prinzip Anwendung. Zitate und Eigennamen sind kursiv hervorgehoben. Innerhalb von Zitaten werden immer dann eckige Klammern eingefügt, wenn Erklärungen und recherchierte Ergänzungen notwendig sind oder mit einem Ausrufezeichen [!] auf die Schreibweise im Originaltext hingewiesen werden soll. Die Abkürzungen werden jeweils erst nach der vollständigen Benennung verwendet, wie z. B. die *Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes (NFGdO)*. Das Zeichen des hochgestellten Sterns \* steht bei der Geburtsangabe und das Kreuz † bei der Angabe des Sterbedatums bzw. -jahres.

### 3 Eltern des Prinzen

Vater, Prinz Georg von Sachsen-Altenburg (1796–1853), regierte als Herzog Georg 1848–1853. *Seine Regierungsführung brachte ihm den Beinamen ‚Georg der Gute‘. Wie es ihm von Jugend an [ein] Herzensbedürfnis war, die Not der Armen zu lindern, so tat er besonders 1847 viel aus eigenen Mitteln zur Linderung der allgemeinen Not und errichtete 1850 eine Vorschußkasse für arme Handwerker auf dem Lande* (SCHOEPPL 1917: 188). Superintendent [Christian Wilhelm] Klötzner (1795–1868), (WALTHER 2013), aus Eisenberg beschreibt den Vater: *Edle Gestalt, schönes Angesicht, helles, freundliches Auge, würdevolle Haltung, ferner klarer Verstand, tiefes Gemüt, fester Wille, reger Sinn für Natur und Kunst, dabei leutselig, einfach genügsam für seine Person, sparsam und doch fröhlich zum Geben, in seiner Liebe zur Gemahlin und den Söhnen das Muster eines rechten Familienvaters* (SCHOEPPL 1917: 187).

Mutter, Prinzessin Marie Luise [auch *Maria Louise*] von Sachsen-Altenburg (1803–1862) wurde als Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin geboren (SCHOEPPL 1917: 185). Sie war vom Naturphilosophen Gotthilf Heinrich von Schubert (1780–1860) unterrichtet worden (PLUNTKE 2021a: 171; c: 310). Er erschloss seinen Schülern im Verweis auf die Spuren Gottes in der Natur und in der menschlichen Seele ein *erweckliches Christentum* von ökumenischer Weite. Dieser Lehrer prägte Prinzessin Marie Luise, *den sie zeitlebens dankbar verehrte*. Er gab ihr auch Anregung *zu astronomischen Beobachtungen* und so war *auf der Plattform des Schlosses zu Ludwigslust eine astronomische Beobachtungsstation eingerichtet* (KOEPERT 1908: 8). Das Interesse an der Astronomie vererbte sie ihrem Enkelsohn Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg (PLUNTKE 2021b: 178), beide sind sich aber nicht begegnet. Prinzessin Marie Luise gründete 1830 die *Mariienstiftung mit Frauenverein und Arbeitsschule* [in Eisenberg], *das Georgs-Marienhaus* [1855 wurde eine Anstalt zur Erziehung milieugefährdeter Kinder bei Schnauderhainichen auf Rittergutsgrund Heukendorf, nordöstlich Meuselwitz, eröffnet] (HEUKENDORF 2019), *den Georgshilfsverein* [1854 in Eisenberg] *und die Bibel- oder Evangelisch-Lutherische Missionsgesellschaft* [1852?, 1853 in Altenburg] (SCHOEPPL 1917: 189). Zur Errichtung einer *Rettungsanstalt für sittlich verwaehrte Kinder* schenkte Herzog Georg, am 25. Juli 1853, nur wenige Tage vor seinem Tode, *vier Acker Landes* und Herzogin Marie am 29. August 1854 ein Grundstück *in Prösdorfer Flur*, südwestlich der Stadt Lucka. Diese *Rettungsanstalt* erhielt später den Namen *Georgen- und Marienhaus* (TRUMMER 1854; QUAAS 1899: 13; Abbildung in SCHAEFER 2004: 6). Das Gründungsdatum der ALTENBURGER BIBELGESELLSCHAFT (2019) wird mit dem 20. August 1852 angegeben, welches im Regierungszeitraum des Herzogs Georg und der Herzogin Marie Luise lag. Offenbar führte aber erst ein zweiter Anlauf ein halbes Jahr später, am 31. März 1853, dem 50. Geburtstag der Herzogin, zur offiziellen Gründung durch den damaligen Superintendenten D[r.] Karl Braune (1810–1879). So erschließt sich auch, dass die *Altenburger Landesbibelgesellschaft* 1933 ihr 80-jähriges Jubiläum feierte, wie der Stadtkirchner [August] Lindemann berichtete (ADRESSBUCH 1931: 314; LINDEMANN 1932, 1933). Aus dem Engagement des Herzogpaares für die Mission lässt sich schlussfolgern, dass der christliche Glaube in der Familie Gewicht hatte und sich daraus Wohltätigkeit initiierte. QUAAS (1899: 14) zitierte aus der *Gedächtnisrede* Braunes zur Beerdigung der Herzogin: *sie wollte keinen schlaffen, matten, form- und kraftlosen Glauben*.

KOEPERT (1908: 6, 8) schreibt Folgendes: *Das prinzliche Ehepaar förderte in Eisenberg das Unterrichtswesen, Kunst, Handel und Gewerbe. Beide Eltern waren von edler Menschenfreundlichkeit und große Freunde der Natur; – sie zogen die Naturgenüsse gar manchen*

*anderen vor. ... Auch kirchliche Gesinnung und lebendiges Christentum, das sich in guten Werken bestätigte, waren beiden Ehegatten eigen. Was Wunder, daß dem Prinzen Moritz und seinen Geschwistern eine schöne, ungetrübte Kinderzeit beschert war, deren Schauplatz hauptsächlich Eisenberg und das öfter aufgesuchte Ludwigslust und Doberan, [Mecklenburg-Vorpommern] war.*

#### 4 Kinder- und Jugendjahre 1829–1847

**1829**, 24. Oktober – Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg wurde in Eisenberg/Thüringen, ehemaliger Westkreis des Herzogtums Sachsen-Altenburg, als dritter Sohn seiner Eltern nach den Brüdern Prinz Ernst (1826–1908) und Prinz Albert (1827–1835) geboren.

**1829**, 3. Dezember – Taufe des Prinzen auf die Namen Moritz Franz Friedrich Konstantin Alexander Heinrich August Karl Albrecht in der Schlosskirche Eisenberg  
Die erste Pflegerin war Luise Stolte, die die Mutter aus Mecklenburg mitgebracht hatte (KOEPERT 1908: 8).

**1832** – Erziehung der Prinzen Ernst, Albert und Moritz durch die Geheime Hofrätin Karoline Sulzer, geb. von Thümen († 10.11.1834)

**1834**, August – Hofdame von Stenglin († 1892) war bis zu ihrem Tod mit der Familie eng verbunden. Sie schrieb ins Tagebuch: *Prinz Moritz köstlich lustiges Kind* (KOEPERT 1908: 8–9).

**1835**, 28. Mai – Während eines Aufenthaltes in Ludwigslust starb der *seit Mitte März schwer* erkrankte Bruder Prinz Albert im Alter von 8 Jahren.

**1835** – erster Unterricht in den *Elementarfächern* bei Seminarist Hemmann in Eisenberg (KOEPERT 1908: 8)

**1836**, September – Erziehung durch Dr. Schellenberg aus Altenburg zunächst in Eisenberg später in Jena bis 1844

**1840**, August – Prinz Moritz zog von Eisenberg zusammen mit seinem Bruder Prinz Ernst nach Jena und blieb bis *Ende des Jahres 1843*. Prinz Ernst ging ab Oktober 1843 zu *weiteren Studien nach Lausanne* in die Schweiz. *Die Prinzen verkehrten [in Jena] viel im Hause des Geheimen Rates [Anton] von Ziegeler (1783–1843), des Kurators der Universität* (BEAULIEU-MARCONNAY 1900: 159–160; KOEPERT 1908: 9; SCHOEPL 1917: 186).

**1842** – Prinz Moritz (Abb. 1) wurde von Friedrich Ludwig Theodor Doell (1789–1863) porträtiert, dessen künstlerisches Talent zunächst durch Porträtaufträge am Herzoghaus Sachsen-Gotha-Altenburg gefördert wurde. Schon vor seinem Umzug nach Altenburg um 1826 unterhielt er eine Zeichenschule in der *Burgstraße* (GLEISBERG 1992).

**1845**, April – Prinz Moritz begab sich mit seinem Erzieher, dem Gouverneur Rittmeister von Egloffstein, nach Dresden und besuchte das *Vitzthumsche Gymnasium* unter der Leitung des damals *berühmten Pädagogen* Karl Justus Blochmann (1786–1851), der den Schwerpunkt auf die Vermittlung der neuen Sprachen und Naturwissenschaften legte.

**1846**, 5. April – Konfirmation in der Schlosskirche Altenburg durch Hofprediger [Christian Friedrich Heinrich] Sachse (1785–1860) (KOEPERT 1908: 9; WALTHER 2013)

**1847**, 24. Oktober – Im Alter von 18 Jahren erreichte er die *Großjährigkeit* und bekam *nach altem Brauche* das *Großkreuz des Sächsisch-Ernestinischen Hausordens* (KOEPERT 1908: 9).



**Abb. 1:** Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg im jugendlichen Alter, Ludwig Doell, um 1842 (Quelle: Residenzschloss Altenburg Schloss- und Spielkartenmuseum Inv.Nr. VI b 55/25)

## 5 Militärdienst und Repräsentation

**1847**, 26. November – Prinz Moritz wurde *als Sekonde-Leutnant dem Altenburgischen Linien-Bataillon aggregiert* (KOEPERT 1908: 9).

**1848**, 30. November – Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg (1789–1868) legte die Regierung nieder. Sein Nachfolger wurde sein Bruder Herzog Georg von Sachsen-Altenburg, der Vater von Prinz Ernst und Prinz Moritz.

**1848–1850** – Er leistete seinen Militärdienst im *Königs-Chevauleger-Regiment in Augsburg* (KOEPERT 1908: 10), da die Königin Therese von Bayern (1792–1854) eine Schwester seines Vaters Herzog Georg von Sachsen-Altenburg war. Im katholischen Bayern blieb Königin Therese selbstbewusst beim evangelischen Bekenntnis auch als Regentin. Dieser Entschluss lässt die Treue zu ihren Glaubenswurzeln erkennen.

**1851**, Mai – Er trat in das *Garde-Husarenregiment in Potsdam* ein und nahm trotzdem auch an den *Manövern des Altenburgischen Kontingentes* teil.

**1851–1852** – Prinz Moritz war *ein gern gesehener Gast* am Hofe des Königs [Friedrich Wilhelm IV. von Preußen (1795–1861)] (KOEPERT 1908: 10).

**1853**, August – Nach dem Tod des Vaters, wurde sein älterer Bruder Herzog: Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg.

**1854**, Februar – Prinz Moritz wurde zum *Premier-Leutnant* befördert. Von Potsdam aus verbrachte er seinen Urlaub *teils in Altenburg, teils in Hummelshain, teils in Eisenberg*.

1854, 25.–28. September – Er nahm an einigen Sitzungen der *14. Versammlung deutscher Philologen, Pädagogen und Orientalisten* in Altenburg teil.

1855, September – Beförderung zum *Rittmeister*, nach dem aktiven Ausscheiden wurde er weiterhin *à la suite des Regiments* geführt.

Prinz Moritz (Abb. 2) war Ehrenmitglied des *Vereins ehemaliger Gardehusaren* und unterstützte Kameraden *oder deren hilfsbedürftige Witwen pekunitär* [finanziell].

1856–1857 – Prinz Moritz unternahm von August bis Februar eine Studienreise durch Europa und Kleinasien (KOEPERT 1908: 10), vgl. Kapitel 6 und im Anhang die Liste der Aufenthaltsorte.

1857, Februar – Rückkehr nach Potsdam für kurze Zeit bis Juni (ANONYMUS 1908a: 47)

1857, Februar – Prinz Moritz beantragte die Beurlaubung vom Preußischen Militärdienst, um studieren zu können. Dies wurde am 30. Mai 1857 von Friedrich Wilhelm R[ex] genehmigt (KOEPERT 1908: 21).

1857, 15. Juni – Besuch der Universität Bonn bis Frühjahr 1859, vgl. Kapitel 7

1857, Anfang September – *Während seiner Bonner Studienzeit* begab er sich zu *den großen Manövern* bei Halle/S. (KOEPERT 1908: 25).



**Abb. 2:** Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg in der Uniform des *Gardehusaren-Regiments* (Quelle: LATH – StA Altenburg Bildersammlung 3110)

**1857**, 8. September – Teilnahme an der Einweihung der restaurierten Klosterkirche auf dem Petersberg nördlich von Halle/S.

**1859**, Mai – *Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg* und zugleich *Herzog zu Sachsen* nahm als Gesandter des Altenburger Hofes beim Einzug des Neuvermählten Prinzen [Friedrich August] Georg von Sachsen (1832–1904) und seiner Frau in Dresden teil [dieser war 1902–1904 König Georg von Sachsen] (ANZEIGE 1907; KOEPERT 1908: 25).

**1859**, August – Er wurde *unter Beförderung zum Major mit der Uniform des Garde-Husaren-Regiments zu den Offizieren a la suite der Armee versetzt*.

**1861**, 20. Oktober – Verleihung des *Großkreuzes vom Orden des Roten Adlers* an Prinz Moritz durch den neu ins Amt getretenen König von Preußen [Wilhelm I. (1797–1888), 1871 erster Deutscher Kaiser] (KOEPERT 1908: 26).

**1862** – Das Herzogtum Sachsen-Altenburg hatte eine *Militärkonvention* mit der *Preußischen Armee* abgeschlossen, *mit welcher es auch die Bewaffnung gemeinsam hatte* (KOEPERT 1908: 28).

**1864** – Prinz Moritz wurde *zum Oberstleutnant* ernannt (KOEPERT 1908: 32).

**1866** – Das Herzogtum Sachsen-Altenburg schloss sich im *Deutschen Krieg* von 1866, auch *preußisch-österreichischer Krieg* genannt, an Preußen an. Preußen und seine Verbündeten siegten. Prinz Moritz *begab sich infolge der kriegerischen Ereignisse* von einem Kuraufenthalt in Baden-Baden aus über Meiningen *nach Altenburg zurück, wo er Ende Juli eintraf. Unterwegs hatte er die bayerischen Linien passiert und einen Einblick in das kriegerische Treiben tun können* [welches vom 14. Juni bis 23. August andauerte], *noch im September fuhr der Prinz wieder zur Kur nach Teplitz* (KOEPERT 1908: 28).

[**1866**, 18. August] – *Durch den Hinzutritt des Herzogtums Altenburg zum Norddeutschen Bund [wurde] das Altenburger Kontingent in den Verband der Preußischen Armee aufgenommen ... und bildete [ab Oktober 1867] mit dem Schwarzburg-Rudolstädter und Reußischen Kontingent das 7. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 96* (KOEPERT 1908: 32; REGIMENTSGESCHICHTE 2019a).

**1866** – Prinz Moritz wurde *zum Oberst befördert*.

**1867**, 20.–23. März – Aufenthalt des Prinzen Moritz in Berlin anlässlich des Geburtstages des Königs Wilhelm I.; Er berichtete in einem Brief: *des anderen Morgens erhielt ich ½ 12 Uhr Audienz beim König, danach bei der Königin; hierauf machte ich Visiten bei den vielen Fürstlichkeiten. Um 5 Uhr enorme Hoftafel, darauf Ballet und dann Thee [!] bei der Königin. Am anderen Morgen 10 Uhr Gratulation beim Könige ... Abends 6 ¾ Uhr große Soiree [exklusive Abendgesellschaft], etwa 400 Personen*. Die Begegnungen mit Persönlichkeiten von Rang und Namen beeindruckten ihn. *Den andern Tag reiste ich wieder, aber nicht ohne noch in den Reichstag gegangen zu sein und Professor [Heinrich Karl Ludolf] von Sybel (1817–1895), [Historiker, Archivar, Politiker, einer seiner ehemaligen Lehrer in Bonn, vgl. Kapitel 7] und [den Politiker Benedikt Franz Leo] Waldeck (1802–1870) gehört zu haben. Die Leute sprechen zu viel; ich wollte, ich könnte täglich hingehen; es ist doch eine ernste, große, entwicklungsreiche Sache* [seit Februar existierte ein *Konstituierender Reichstag* im *Norddeutschen Bund*] (KOEPERT 1908: 29).

**1868**, 4. Dezember – Prinz Moritz wurde *unter Verleihung des Charakters als General-Major a la suite des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 gestellt* (KOEPERT 1908: 32). Das Herzogtum Sachsen-Altenburg war 1867–1896 im *Regiment Nr. 96* verankert (REGIMENTSGESCHICHTE 2019a).

**1870** – Bei Kriegsausbruch entschloss sich Prinz Moritz *als deutscher Fürst persönlich teilzunehmen*. König Wilhelm I. forderte ihn jedoch auf, *sich der freiwilligen Krankenpflege zu widmen* (KOEPERT 1908: 32), vgl. Kapitel 10.

**1876**, 22.–23. November – Feier zum 50-jährigen Regierungsjubiläum des Herzogtums Sachsen-Altenburg seit Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg (1763–1834), ehemals Herzog von Sachsen-Hildburghausen, *zu welcher sich auch auswärtige Mitglieder des Herzoglichen Hauses eingefunden hatten* (KOEPERT 1908: 36).

**1878**, 27.–29. April – Silberhochzeit seines Bruders Herzog Ernst und Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg (1824–1897). Zu einem Eröffnungsballet luden Prinz Moritz und Prinzessin Auguste ein, deren jüngste Kinder einen *Kinderhochzeitszug in Altenburger Bauerntracht* vorführten (KOEPERT 1908: 36).

**1890** – Prinz Moritz bekam den Rang eines *General-Leutnants* in der *Königlich Preussischen Armee* (KOEPERT 1908: 46).

**1897** – Altenburg wird Standort *des 8. Thüringer Infanterie-Regiments Nr. 153* (REGIMENTS-GESCHICHTE 2019b), Prinz Moritz gehörte zum Regiment (Abb. 3).

**1898** – Anlässlich des 70. Geburtstages von König Albert von Sachsen (1828–1902) wird Prinz Moritz zum *Königlich Sächsischen General der Kavallerie a la suite der Königlich Sächsischen Armee* ernannt (KOEPERT 1908: 46).

**1902** – Prinz Moritz wurde *General der Kavallerie* der *Königlich Preussischen Armee*.

**1905**, 9. November – Verzichtserklärung auf die Regierungsnachfolge im Herzogtum Sachsen-Altenburg in Gegenwart seines Sohnes Prinz Ernst und des Staatsministers [Friedrich Arthur] von Borries (1853–1923) (KOEPERT 1908: 52).



Prinz Moritz in der Uniform des 8. Thür. Inf.-Regiments Nr. 153.

**Abb. 3:** Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg in der Uniform *des 8. Thür. Inf.-Regiments Nr. 153* [Quelle: KOEPERT (1908: innere Umschlagseite)]

1907, 30. Januar – Prinz Moritz schrieb an den Hofprediger [Friedrich Karl Wilhelm Adelbert] Reichardt (1871–1941) (WALTHER 2013): *Ich mußte mir [1905] eingestehen, daß ich weder geistig noch körperlich mehr der Aufgabe gewachsen sei. Diese ist seit der Gründung des Reiches erschwert, da man persönlich jederzeit in der Lage sein muß, in die Zentrale zu gehen. Meine Winterabwesenheit und die schweren Erkrankungen meines Bruders in schlechtester Jahreszeit waren mir deutliche Wegweiser.*

## 6 Studienreise 1856–1857

Prinz Moritz unternahm vom 30. August 1856 bis zum 10. Februar 1857 eine fünfmonatige Bildungsreise, die ihn ... als Freund der Länder- und Völkerkunde, der Geschichts- und Naturwissenschaften einen hohen Genuß bereitete und einen Schatz wertvoller Erinnerungen schuf (SCHOEPL 1917: 213). Er reiste in Begleitung von zwei Altenburgern: Premier-Leutnant [Johann Richard] Heß (STAATSHANDBUCH 1855: 89; ANONYMUS 1856) und Reisemarschall Friedrich Schaller (1820–1879). Letzterer leitete seit 1839 eine Tanzschule in Altenburg (GEHLAUF 1999). Der dritte Reisebegleiter war der Militärarzt Dr. Deetz [!] (KOEPERT 1908: 10). Derselbe, aber unter einer abweichenden Schreibweise: Dr. med. Dentz [!] Königlich Preußischer Oberarzt, erhielt im Juli 1857 den Ritterorden II. Klasse (STAATSHANDBUCH 1869: 47), nach ROTH (2000: 131) erhielt Dr. Dentz am 31.7. das Emaillierte Verdienstkreuz. Heß führte das Reise-Tagebuch. Die handschriftlichen Tagebücher wurden von Heß, der als Bezirkskommandeur in Soest [Nordrhein-Westfalen] starb, und seinem Sohn G[eorg] Heß, Hauptmann der Feldartillerie in Metz [im Nordosten Frankreichs], verfasst (KOEPERT 1908: 10). Sie befinden sich im Landesarchiv Thüringen (HESS, J. R. 1890; HESS & HESS 1892). Aus dem Brief des Sohnes Georg Heß vom 15. März 1890 an Prinz Moritz geht hervor, dass der Vater den Bericht nicht vollständig einreichen konnte: *Im Verlauf der weiteren Reise wird leider das Material zur Arbeit ein äußerst geringes, wahrscheinlich infolge der Fieberkrankheit meines Vaters; da ich keinen Weg finden konnte, um die Lücken in den Reisenotizen auszufüllen, wird in der Fortsetzung meiner Arbeit eine Verzögerung eintreten* (HESS, G. 1890). Zwei Jahre später, im März 1892, berichtete Georg Heß [! abweichende Schreibweise], dass Dr. Deetz, inzwischen in Homburg, seiner Bitte um Ergänzung des Reise-Tagebuches nicht nachkommen konnte (HESS 1892). Die Aufzeichnungen Friedrich Schallers jedoch wurden Otto Koepert zur Einsicht gegeben, so dass der Reisebericht noch vervollständigt werden konnte, nachzulesen in KOEPERT (1908: 12–21).

Ihre Reise begannen sie zu viert am 30. August mit der Bahn in Berlin. Sie führte über Österreich/Ungarn nach Rumänien und Bulgarien, wo die Reisegruppe immer wieder auch historische Kriegsschauplätze der *Russisch-Türkischen Kriege* besuchte. Nach der Fahrt über das Schwarze Meer reisten sie durch eintönige Steppenlandschaften zur Halbinsel Krim. Wenige Monate vor ihrem Eintreffen an der Alma und in Balakawa/Sewastopol tobte dort noch der in die Geschichte eingegangene *Krimkrieg* (1853–1856). Die Beteiligten an diesem 9. *Russisch-Türkischen Krieg* lieferten sich die *erste Materialschlacht* der Geschichte. Die Spuren der Zerstörungen konnte Prinz Moritz damals mit eigenen Augen sehen. Dieser Krieg forderte durch Hunger, Durst, unsachgemäße Wundversorgung und Seuchen außerordentlich zahlreiche Opfer unter den Soldaten. Das Wirken der Britin Florence Nightingale (1820–1910) brachte damals im Militärkrankenhaus von *Scutari*, einem Istanbul Stadtteil, entscheidende Veränderungen im Sanitätswesen, die international Beachtung fanden. Infolgedessen entwickelte sich überhaupt das Sanitätswesen auf nationaler

und internationaler Ebene. Die eindrücklichen Begegnungen mit Kriegszerstörung und Invaliden blieben bei Prinz Moritz nicht ohne Wirkung auf sein späteres humanitäres Engagement (vgl. Kapitel 10). Die Reisegruppe des Prinzen Moritz besichtigte nicht nur historische Städte in der Türkei, sondern auch in Griechenland und Italien. In Mailand ließ sich Prinz Moritz fotografieren (Abb. 4), bevor er über Wien nach Deutschland zurückkehrte. Weitere detaillierte Informationen über alle besuchten Orte sowie die Wiedergabe einiger Episoden der Reise befinden sich im Anhang. Eine Übersicht der Reise gibt die Abbildung 5.



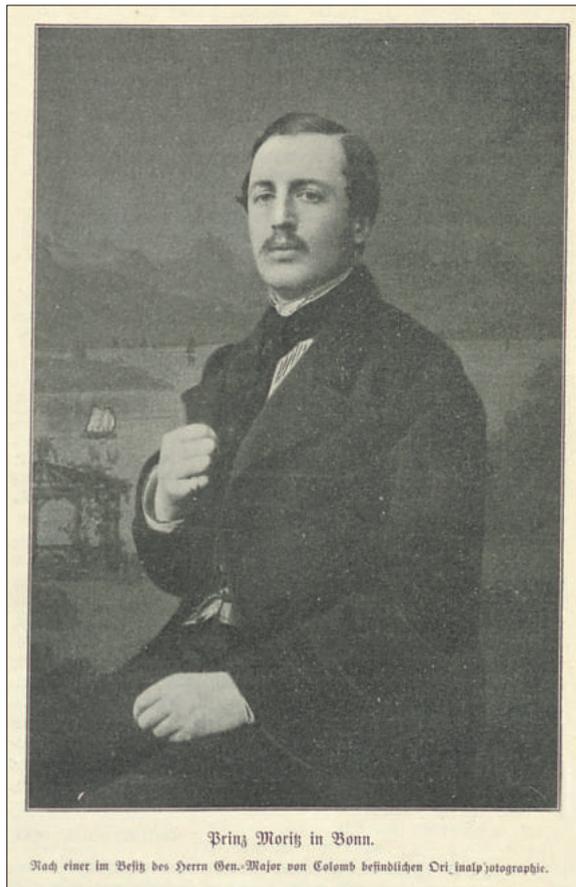
**Abb. 4:** Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg im Foto-studio A. Duroni, Milano (Quelle: LATH – StA Altenburg Bildersammlung 3106)



**Abb. 5:** Übersicht der Studienreise des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg 1856–1857 (Quelle: EUROPE (1867): Europe 1867 map de.png – Wikipedia, bearbeitet E. Siebert)

## 7 Studium in Bonn 1857–1859

Das Studium begann an der *Universität Bonn* am 15. Juni 1857 und dauerte bis Frühjahr 1859. Prinz Moritz hörte hauptsächlich Vorträge von Clemens Perthes (1809–1867), dem Deutschen Rechtswissenschaftler, der einer der Gründer der *Inneren Mission*, des heutigen *Diakonischen Werkes*, war. Perthes lehrte deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privat- und Lehnrecht, Staatsrecht, preußisches Verfassungs- und Landrecht. Seine Anschauungen gewannen *einen großen Einfluß auf den Prinzen* (KOEPERT 1908: 22). So erwähnte KOEPERT (1908: 24): Perthes *Theorie von Gottesgnadentum* und seine *tiefreligiöse Gesinnung* beeindruckten den Prinzen ... *In seinem Privatleben war Perthes einfach, mäßig, ein Feind jedes Scheines*, so war es *kein Wunder, daß sich auch Prinz Moritz zu diesem seltenen Manne hingezogen fühlte und viel und gern in seinem Hause verkehrte*. Damals lehrten in Bonn auch die beiden Historiker [Friedrich Christoph] Dahlmann (1785–1860) und [Heinrich] von Sybel, der Kunsthistoriker [Anton Heinrich] Springer (1825–1891) sowie der Astronom [Friedrich Wilhelm August] Argelander (1799–1875), *deren Kollegia der Prinz höchstwahrscheinlich besuchte* (KOEPERT 1908: 22). Prinz Moritz (Abb. 6) pflegte Kontakte zu [Clemens Maria Ludwig Georg Hermann Leopold Alexis] von Radowitz (1832–1890), zu Fürst [Georg Albert] von Schwarzburg-Rudolstadt (1838–1890) und zu Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe aus Nachod (1834–1906), dessen Tochter Adelheid (1875–1971) wurde später die Schwiegertochter des Prinzen Moritz. Es entwickelte sich außerdem *ein enger vertraulicher Umgang zu dem damaligen Premier-Leutnant*



**Abb. 6:** Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg als Student in Bonn [Quelle: KOEPERT (1908: 23)]

[Wilhelm Lorenz Sigismund Franz] von *Schlichting* (1829–1909), *militärischer Begleiter des Prinzen von Schwarzburg*, sowie mit dem jetzigen *Generalmajor* [Carl Ernst Georg] von *Colomb* (1831–1911) in Darmstadt. Mit diesen beiden blieb der Prinz in brieflichem Verkehr bis an sein Ende (KOEPERT 1908: 24). Von Colomb, so erwähnte ERNST (1939: 33), war der *beste Freund meines Vaters*. Wilhelm von Schlichting schrieb an Otto Koepert: *Die geistigen Interessen, die uns damals verbanden, lagen ganz vorzugsweise, ja fast ausschließlich auf sozialem und namentlich militärischen Gebiete so die Truppenführungsprobleme jener Tage*. Außerdem erfuhr Wilhelm von Schlichting nach einem schweren Unfall die Hilfe des Prinzen Moritz *in seiner unermüdlichen Herzensgüte* (KOEPERT 1908: 24–25).

## 8 Familie

1861, 20. Oktober – Verlobung von Prinz Moritz mit der Prinzessin Auguste von Sachsen-Meiningen (1843–1919) (Abb. 7)

Im Brief von Moritz nach seinem Verlöbnis kommt das gute Verhältnis der Brüder zum Ausdruck: *Ich bin sehr, sehr glücklich, o überaus glücklich und Du, mein lieber, guter Ernst, gönnst mir das, das weiß ich. Gott gebe, daß unsere so herzlichen Beziehungen immer fester werden* (KOEPERT 1908: 25).



**Abb. 7:** Prinzessin Auguste von Sachsen-Altenburg [Quelle: KOEPERT (1908: 41)]

**1862**, 15. Oktober – Trauung des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg und der Prinzessin Auguste in der Schlosskirche von Meiningen

Oberhofprediger Dr. Ackermann predigte zum Bibelvers *Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig* aus Apostelgeschichte 16, 31 (KOEPERT 1908: 26).

**1862**, 23. Oktober – Der geplante feierliche Einzug in die Residenzstadt Altenburg wurde aufgrund der schweren Erkrankung der Mutter des Prinzen Moritz, der Herzogin Marie Luise, und schließlich ihres Todes drei Tage später, am 26. Oktober, in Meiningen verhindert (KOEPERT 1908: 26).

**1862**, 27. Oktober – In einem sehr persönlich formulierten Brief an seinen Vetter, den Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach (1818–1901), kommt sein Gottvertrauen und seine nahe Beziehung zur Mutter zum Ausdruck: *Gar unbegreiflich ist des Herrn Weg – doch in Demuth sich beugen ist das einzig Richtige, was Kraft zum Ertragen, ja was Trost giebt. Sich so recht an den Herrn anlehnen in tiefem, tiefem Schmerz, das thut wohl* [!].

**1862**, 29. Oktober – *In aller Frühe* traf der Leichnam der Herzogin Marie Luise in Altenburg ein. Später kamen die Neuvermählten *in aller Stille nach Altenburg* und nahmen Wohnung *im nunmehr freigewordenen ‚Prinzen-Palais‘*. Im Nachhinein empfangen mit wehmütigen Gefühlen die Neuvermählten die Geschenke, die ihnen die Rittergutsbesitzer, die Städte, die Bauernschaft des Landes, sowie mehrere Vereinigungen von Damen in Altenburg und Eisenberg am Tage ihres festlichen Einzuges gedachten zu überreichen (KOEPERT 1908: 26–27).

**1863** – Das Trauerjahr wurde *vom Herzoglichen Hause in stiller Zurückgezogenheit verbracht*.

**1864**, 14. März – Geburt der Prinzessin Marie Anna (1864–1918) in Altenburg; 1882 vermählt mit Erbprinzen Stephan Albrecht Georg zu Schaumburg-Lippe (1846–1911), ab 1893 Fürst zu Schaumburg-Lippe

Anlässlich der Geburt seiner ersten Tochter veranstaltete Prinz Moritz *auf dem Schützenhause ein Festmahl für die Armen, an welchem er mit dem Herzog Ernst, der Herzogin Agnes und der Prinzessin Marie teilnahm* (KOEPERT 1908: 27).

**1865**, 25. Januar – Geburt der Prinzessin Elisabeth Auguste Marie Agnes (1865–1927) in Meiningen; 1884 vermählt als Großfürstin Elisabeth *Moritzowna*, russisch: *Jelisaweta Mawrikijewna* zu St. Petersburg mit Konstantin Konstantinowitsch Romanow (1858–1915), Großfürst zu Russland, einem Enkelsohn des Zaren Nikolaus I. von Russland (1796–1855)

**1866** – *In Gemeinschaft mit seinem Bruder* ließ Prinz Moritz aus Dankbarkeit dem Kirchenrat [Heinrich Wilhelm Friedrich] Klein (1785–1866) ein Denkmal auf dem Kirchhof in Eisenberg setzen, weil sie *des Dieners uneigennützig Treue erkannten*. Prinz Moritz schrieb an den Sohn des Geehrten im Brief: *Möchte es bei Allen, die in dem kleinen Eisenberg nicht frei von Neid sind, auch dahin kommen, daß man einsieht, daß es nicht nur Dienertreue, sondern auch Herrentreue [gibt] und diese über den Tod des Dieners hinaus dauert, indem sie dem Diener ein – nach menschlichen Begriffen bleibendes ehrendes Gedächtnis bereitet* (KOEPERT 1908: 28). Kirchenrat Klein war aus Hildburghausen mit nach Eisenberg umgezogen, um weiterhin als Sekretär beim Vater Herzog Georg mitzuarbeiten. Dessen Sohn, Pfarrer [Ernst Friedrich] Theodor Klein (1824–1898), an den der oben zitierte Brief gerichtet war, und Prinz Moritz spielten einst als Kinder zusammen, Theodor Klein war zuletzt Pfarrer in *Kriebitzsch* und hatte ein *gastfreies Haus*, war *sehr orthodox*, der glaubte *an Wunder des Himmels noch in unseren Tagen* (ERNST 1939: 36, 92; WALTHER 2013).

**1867**, 22. Mai – Geburt der Prinzessin Margarete [auch *Margaretha Maria Agnes*] (1867–1882) in Altenburg; 15-jährig gestorben (SCHOEPL 1917: 214)

**1871**, 31. August – Geburt des Prinzen Ernst (1871–1955) in Altenburg  
*Am Taufstage veranstaltete sein Vater eine Speisung von 175 Armen auf dem Schützenhause* (KOEPERT 1908: 36). 1898 Heirat der Prinzessin Adelheid zu Schaumburg-Lippe; ab 1908 regierender Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, da der Bruder seines Vaters Herzog Ernst I. ohne männlichen Erben geblieben war; Ehescheidung 1920

**1873**, 11. August – Geburt der Prinzessin Louise Charlotte [*Marie Agnes*] (1873–1953) in Altenburg (SCHOEPL 1917: 215); 1895 vermählte sie sich mit Prinz Eduard Georg Wilhelm von Anhalt (1861–1918). Sie ließen sich am 26. Januar 1918 scheiden, wenige Monate, bevor er als Herzog von Anhalt kurz regierte und im September starb.

**1877**, 17. Juli – Prinz Moritz sandte dem Archidiakonus [Johannes] Linke (1847–1914) persönliche Glückwünsche anlässlich dessen Vermählung, Signum (Abb. 8) (MORITZ 1877; WALTHER 2013).

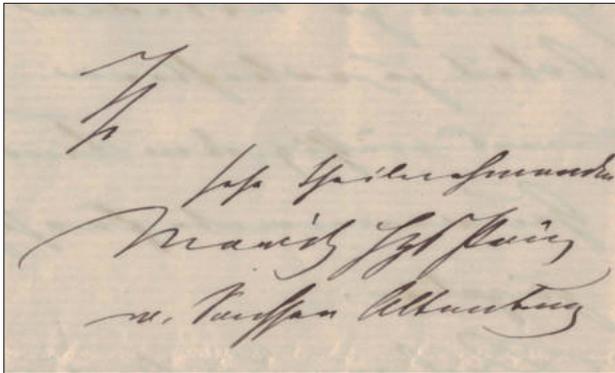
**1882** – Wiederum in einem sehr persönlichen Brief an seinen Vetter, den Großherzog Carl Alexander [von Sachsen-Weimar-Eisenach] schrieb Prinz Moritz nach dem Tod seiner 15-jährigen Tochter Prinzessin Margarethe: *wenn man in großer Not ist, [steht] Gottes Schutz und Trost daneben. Ich habe es empfunden und empfinde es noch heute, denn der Herr hat uns sichtlich geholfen* (KOEPERT 1908: 39–40).

**1883** – Anlässlich der Verlobung ihrer Tochter Prinzessin Elisabeth mit dem Großfürsten Konstantin von Russland erhielten Prinz Moritz den *Russischen St. Andreasorden*, Prinzessin Auguste und die Tochter Elisabeth jeweils den *Katharinenorden* vom Russischen Kaiser

[Zar Alexander III. (1845–1894), der 1881–1894 regierte]. Mit der Heirat 1884 nahm sie *den Namen Jelisaweta Mawrikiewna an, ist aber ihrem evangelisch-lutherischen Glauben ... treu geblieben* (KOEPERT 1908: 40).

**1887**, 15. Oktober – *kirchliche Feier* im Palais zur Silbernen Hochzeit des Prinzen Moritz und der Prinzessin Auguste; das Prinzenpaar ist bei einer Fahrt mit der Kutsche zu sehen (Abb. 9) Einen Tag zuvor, am 14. Oktober, fand *auf dem Schützenhause eine Speisung der Armen statt, welcher der Prinz mit seinem Sohne, dem Prinzen Ernst, und dem [Schwiegersohn] Großfürsten Konstantin persönlich beiwohnte[n]*; ... *die offizielle Feier wurde in den Tagen 28. bis 30. Oktober begangen* (KOEPERT 1908: 41–42).

**1899**, 24. Dezember – Weihnachten wurde im Familienkreis gefeiert mit dem aus Potsdam angereisten Sohn Prinz Ernst, seiner Frau Prinzessin Adelheid und deren neun Monate alten Tochter Prinzessin Charlotte Agnes. Zum Kreis der Familie gehörte auch Charlotte Agnes von Lengerke, die die Hofdame der Prinzessin Auguste von Sachsen-Altenburg war (GILLMEISTER 2017: 236). Die Hofdame ist auf Abb. 12 zu sehen.



**Abb. 8:** Signum des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, Brief an Johannes Linke vom 17.7.1877, Ausschnitt (Quelle: Archiv Mauritianum T 039)



**Abb. 9:** Prinz Moritz und Prinzessin Auguste von Sachsen-Altenburg (Quelle: LATH – StA Altenburg Bildersammlung 3123, Foto bearbeitet, ursprünglich rund)

## 9 Private Beziehungen

Prinz Moritz und Prinzessin Auguste luden Gäste zu privaten Gesellschaften ein. Darüber wird Folgendes von KOEPERT (1908: 30) berichtet: *Sie zogen es vielmehr vor, eine kleinere Anzahl ihnen sympathischer Persönlichkeiten um sich zu versammeln, um mit ihnen eine Geist und Gemüt bildende Unterhaltung zu pflegen. Sie beschränkten sich hierbei nicht bloß auf Angehörige der ‚Hofgesellschaft‘, sondern zogen auch bürgerliche Kreise heran. Für diese zwanglosen Gesellschaften war der Dienstag angesetzt.* Prinz Moritz lag viel an Begegnungen mit Pfarrer Julius Knipfer (1833–1905), Sohn eines Bauern und Zimmermeisters aus Remsa, der *schon als Abiturient 1854 die Aufmerksamkeit des Superintendenten Karl Braunes weckte und in engen Beziehungen zu den Gliedern unseres Herzoglichen Hauses stand* (ANONYMUS 1905a: 78). Knipfer brachte es 1881 zum Kirchenrat. Zahlreiche Vorträge von ihm wurden gedruckt, außerdem arbeitete er an der Herausgabe *des neuen Altenburger Gesangbuches* mit. Knipfer war u. a. Vorstandsmitglied des *Eisenacher Diakonissenhauses* und war in der *Leipziger Mission* tätig. Prinz Moritz schrieb über ihn an Pfarrer [Ernst Friedrich Theodor] Klein, Sohn des Kirchenrats [Heinrich Wilhelm Friedrich] Klein: *Es würde mich sehr freuen, wenn dies die Anregung bilden würde einen engeren Kreis zuweilen bei uns zu versammeln in der Art wie bei Mama, wo wirklich gewinnbringende Unterhaltungen geflogen [!] würden, die ja leider nicht in größeren Kreisen leicht zu Stande kommen oder doch nur höchst selten.* Nach dem Vorbild seiner Mutter Herzogin Marie Luise wurden vermutlich Bibel-Gesprächskreise gepflegt. *Eine enge Beziehung* zwischen dem *Herzoglichen Haus* und Knipfer, der auch der Prinzessin Auguste *sehr gefallen hat*, war im Zeitraum 1866–1876 möglich, als er Pfarrer am *Magdalenenstift* in Altenburg war (KOEPERT 1908: 30; PRECHTEL 2012: 16–17). Danach blieb die Verbindung auch weiterhin bestehen. 1887 erhielt der Sohn Prinz Ernst seinen Konfirmandenunterricht bei Superintendent Knipfer in Eisenberg. Es entstand zum Prinzen Ernst ein freundschaftliches Verhältnis. Wiederum dessen Sohn, der Erbprinz Georg Moritz (1900–1991), wurde in Potsdam vom Kirchenrat Knipfer getauft (ERNST 1939: 26; GILLMEISTER 2017: 37). Prinz Moritz äußerte sich wie folgt: *Knipfer scheint auch mit den übrigen wissenschaftlichen Dingen, wenigstens teilweise in Berührung zu bleiben und hat mir den Eindruck von Jemand gemacht, der sehr leicht zu Disputationen fortreißt. Es hat dies unleugbar einen gewissen Reiz und macht ihn zu einer interessanten Persönlichkeit, deren in der sogenannten ‚Gesellschaft‘ so wenig sind ...* nach (KOEPERT 1908: 30). Auch Koepert selbst unterstrich diese Einschätzung mit folgenden Worten: *Jeder, der die geistvolle, vornehme Persönlichkeit Knipfers noch kennt, wird das Urteil des Prinzen über ihn nur bestätigen können.*

Außer Kirchenrat Knipfer gehörten zum Bekanntenkreis von Prinz Moritz und Prinzessin Auguste viele Personen aus Eisenberg und der Umgebung. Die in der folgenden Aufzählung gekennzeichneten Orte ° gehören aktuell zum Saale-Holzland-Kreis mit der Kreisstadt Eisenberg/Thüringen.

Personen alphabetisch geordnet nach ERNST (1939: 36–37): Bege; Prof. [Gymnasialdirektor Konrad] Burger (GILLMEISTER 2017: 58); Bürgermeister Klaus [Clauß in Eisenberg] (ANONYMUS 1900: [53]); Pastor [Friedrich Ernst Bernhard] Donner (1825–1903) aus Etzdorf/[Heideland]° (WALTHER 2013); [Gymnasial-Professor] Dr. Erbe (ANONYMUS 1900: [53]); Prof. Erhardt; [Oberlehrer Dr.] Fischer [Archivar] (ANONYMUS 1900: [53]); Prof. Georg Carl Hermann Fleck vom Gymnasium Eisenberg (PLUNTKE 2021a: 157); Landrat [Conrad Ludwig] Gerstenberg[k], [\*2.2.1824 in Ronneburg (THIERFELDER 1964), † 1894 (ANONYMUS 2020)]

*König des Westkreises*; Dr. med. [Leopold] Hesse [Sanitätsrat] (ADRESSBUCH 1912: 23); Oberlehrer Arno Hermann Hüniger (1860–1900) vom Gymnasium Eisenberg (PLUNTKE 2021a: 160); Kommerzienrat [F.] Kämpfe (ANONYMUS 1900: 54); Pfarrer [Ernst Friedrich Theodor] Klein, ein *Jugendgespieler meines Vaters*; Archidiakon [Otto Ludwig] Korn (1833–1893) (WALTHER 2013); Rektor Ludwig; Amtsgerichtsrat Pilling [in Eisenberg]; Direktor des Gymnasiums [in Eisenberg 1872–1891, führte dieses vom *Pro-* zum *Vollgymnasium* und in Altenburg 1891–1907 Direktor am Friedrichs-Gymnasium] Dr. [Johann Friedrich August] Procksch (1841–1924) (PROCKSCH 1924); Dr. med. Reinhold; [Julius Carl Ferdinand Alexander] von der Schulenburg (1809–1893) und [Caroline Albertine Marie Adolphine] von der Schulenburg (1819–1899) aus Crossen° (WORLDHISTORY 2020); *Eltern des Majors* aus Hartmannsdorf° bei Crossen; Frau [Berta] von Schütz (\* um 1866) *mit zwei Töchtern* (LINNEMANN 2019); Schwerstein; Seiler; aus Jena Dr. Siebert, genannt Lux; [Prof. Dr.] Weise (ANONYMUS 1900: [53]) *etc. etc.*

## 10 Engagement für Krankenpflege

Wie ein Roter Faden zog sich das humanitäre Engagement von Prinz Moritz durch sein Leben. Es kam besonders bei der Betreuung von verwundeten Soldaten in Altenburg während des *Deutsch-Französischen Krieges* 1870–1871 zum Ausdruck. Zwei Jahre zuvor hatte die Familie des Prinzen selbst bei einem Brand in ihrem Wohngebäude, dem *Prinzenpalais*, eine eindrückliche Lebensbedrohung erlebt. Das Prinzenpaar mit ihren drei kleinen Kindern blieb damals unverletzt.

**1868**, 30. September – Beim Löschen des Brandes im *Prinzenpalais* mussten 11 Männer der *Abteilung der Arbeitsmannschaft ... von der grausigen Höhe* des brennenden Daches springen. Sie konnten sich, *vom Feuer überrascht, nicht schnell genug retten*. Sechs verheiratete Männer [vermutlich Familienväter] kamen insgesamt dabei ums Leben: Einer verbrannte im Gebäude und fünf weitere starben an den Brandwunden. Die Familie des Prinzen wohnte danach vorübergehend im Schlossgebäude. Nach dem Tod des ehemaligen Herzogs Joseph, am 25. November, wurde dessen Wohnung frei. Drei Jahre später, 1871, kehrte die Familie ins wiederhergestellte *Prinzenpalais* zurück (KOEPERT 1908: 30–31).

**1869**, 30. Januar – Der *Landesverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für das Herzogthum Sachsen-Altenburg* wurde gegründet (CHRONIK 2019: 9).

**1869** – Engagement für den Aufbau des *Roten Kreuzes* durch die regierende Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg ... zusammen mit ihrem Schwager Prinz Moritz *Seit Begründung des Landesvereins ... stand er als Ehrevorsitzender an seiner Spitze und förderte auch in neuerer Zeit all die edlen Zwecke des Landesverbandes und seiner Zweigvereine, die jetzt mehrere Hundert Mitglieder zählen* (ANONYMUS 1908a: 47).

**1870**, 19. Juli – Kriegsausbruch

Prinz Moritz wollte *als deutscher Fürst persönlich am Kriege teilnehmen* und traf dafür auch Vorbereitungen. Der König Wilhelm I. aber entschied anders und schrieb ihm: *Der Prinz möge sich der freiwilligen Krankenpflege widmen. ... Der Grund dafür, daß die aktive Teilnahme des Prinzen am Kriege nicht wünschenswert war, lag wohl hauptsächlich darin, daß der Herzog Ernst nicht wünschte, daß sich der Prinz als präsumtiver Thronerbe den Gefahren des Krieges aussetze, zumal der Prinz damals noch keine[n] männliche[n]*

*Nachkommen hatte. ... Es wäre also der Bestand der Dynastie gefährdet gewesen. Nun begab sich Prinz Moritz (Abb. 10) mit Eifer in die neue Aufgabe und entwickelte sich zum tüchtigen Organisator (KOEPERT 1908: 32).*

**1870**, 9. August – Als *Vorsitzender* des *Landesvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für das Herzogthum Sachsen-Altenburg* organisierte er eine *Sammlung von Geld für die Krankenpflege* (KOEPERT 1908: 32).

**1870**, 23. August – Ankunft des ersten Zuges Verwundeter auf dem Altenburger Bahnhof Prinz Moritz veranlasste, dass ausreichend Verbandmaterial *nach dem Bahnhof geschafft* wurde sowie *einige der Herren Ärzte* dort in Bereitschaft standen. Eine *bleibende Verband- und Hilfsstation* wurde eingerichtet (KOEPERT 1908: 33).

**1870**, 5. September – Mit einem Erlass wandte er sich *an den patriotischen Sinn der Bewohner* des Landes, Kleidungsstücke für die *Armee, diesem Kleinod des Vaterlandes*, zu spenden. *Sendungen an mich werden zur schleunigsten Weiterbeförderung bis spätestens 14. September in Empfang genommen.*



**Abb. 10:** Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, Foto: O. Vogel, Ronneburg (Quelle: LATH – StA Altenburg Bildersammlung 3107)

**1870**, 9. September – *Vier Reservelazarette* der Stadt Altenburg wurden mit 280 *Verwundeten und Kranken* belegt: *Schützenhaus, Loge, [Goldener] ‚Pflug‘, Preußischer Hof. Tag und Nacht war der Prinz tätig, wenn es galt Verwundetentransporte zu empfangen, Lazarette zu besuchen oder Sitzungen des Landesvereins zu präsidieren.* Gegenüber den gefangenen Franzosen *zeigte er sich gütig* und behandelte sie respektvoll. *Im ganzen wurden 1701 verwundete und erkrankte Krieger in den Altenburgischen Reservelazaretten gepflegt. ... Die Hilfeleistung bei durchpassierenden Krankenzügen erstreckte sich auf deren vierzig mit 11472 Kranken, während etwa 130 000 Mann auf ihrer Fahrt nach dem Kriegsschauplatz auf dem Altenburger Bahnhof erfrischt wurden.* Prinz Moritz bekam von König Wilhelm I. für seine Verdienste das *Eiserne Kreuz am weißen Bande* verliehen (KOEPERT 1908: 33–34).

**1900** – Prinz Moritz erhielt ein Dankschreiben des *Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz* Berlin für seinen 30-jährigen Ehrenvorsitz in Altenburg (DANKSCHREIBEN 1900).

**1904**, August – Prinz Moritz legte nach 35 Jahren *das Amt als Landesdelegierter des Kaiserlichen Kommissars für die freiwillige Krankenpflege im Kriege* nieder (KOEPERT 1908: 50; SCHOEPL 1917: 214). Er versprach dem *Roten Kreuz* Treue, indem er äußerte: *Dessen tätiges Mitglied ich stets bleiben werde.* Ihm wurde die *Rote Kreuz-Medaille I. Klasse* durch Kaiser Wilhelm verliehen. Prinz Moritz unterstützte seine Ehefrau, Prinzessin Auguste, *welche die Protektion über den neugegründeten ‚Agnesverein‘ übernommen hatte* (KOEPERT 1908: 51).

**1906** – Bei einem seiner Kuraufenthalte in Arco half er Menschen im Nachbarort Bignole [Südtirol/Italien], die durch einen Brand ihr Eigentum verloren hatten. Arco liegt etwa 5 km nördlich des Gardasees. *Das besondere Interesse des Prinzen Moritz galt auch dem Genesungsheim für deutsche Offiziere in Arco. Nach besonders kranken Offizieren pflegte er sich stets von neuem ... zu erkundigen* (KOEPERT 1908: 53–54). Während seiner Kuraufenthalte in Arco (vgl. Kapitel 13) gab er armen Menschen kleine finanzielle Zuwendungen. *Auf seinem Wege gruppierten sich die alten Invaliden förmlich, um ihn zu erwarten. Der Prinz pflegte sie scherzhaft ‚seine Pensionäre‘ zu nennen* (KOEPERT 1908: 52).

## 11 Engagement für Geschichtsforschung

Prinz Moritz stand im regen Briefwechsel mit den *Geschichts- und Altertumsforschenden Vereinen* in Altenburg, Roda, Kahla und Eisenberg (KOEPERT 1908: 37).

**1854** – Er nahm die Ehrenmitgliedschaft der *Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes* in Altenburg [GAGO] an. Das Diplom dafür wurde ihm zum *jetzigen Aufenthaltsorte Potsdam* gesandt (HASE 1855: 134).

**1854–1907** – Prinz Moritz (Abb. 11) besuchte die Versammlungen der GAGO (SCHOEPL 1917: 214).

**1876**, 15. November – Er nahm an der Festveranstaltung der GAGO anlässlich 50 Jahre *Regierung des neuen Herzogtums Sachsen-Altenburg* teil (KOEPERT 1908: 36).

**1878**, 26. November – Im Brief an den Kirchenrat D[r. Ernst Canon] Löbe (1835–1920) in Roda lobte Prinz Moritz: *Mit wahrer Genugthuung erfüllt es mich, daß es in unserer so materiell gerichteten Zeit noch Männer giebt, die ihren Reichtum in patriotischen Forschungen suchen.* Der Prinz brachte auch die Verdienste des Vaters, des Geheimen Kirchenrat [August Julius] Löbe (1805–1900) in Rasephas, anerkennend zum Ausdruck: *trotz jahrelanger Geschichtsforschung wird [er] gewiß nie etwas behaupten, was nicht nachweislich wahr ist* (KOEPERT 1908: 37; ADRESSBUCH 1912: 121; WALTHER 2013; KIRCHGEMEINDE RASEPHAS 2014).



**Abb. 11:** Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg (Quelle: LATH – StA Altenburg Bildersammlung 3108)

Neben dem Interesse an Ortsgeschichte hatte Prinz Moritz auch Interesse an der Geschichte alter Geschlechter. *Er studierte selbst alte Akten und Chroniken durch und teilte das Ergebnis seiner Studien denen mit, die sich mit der betreffenden Materie beschäftigten* (KOEPERT 1908: 38). Prinz Moritz besuchte oft den Geheimen Kirchenrat [August Julius] Löbe in Rasephas, der noch *im Alter von über neunzig Jahren treffliche Vorträge* vor der GAGO und auch NFGdO hielt. Prinz Moritz schrieb nach dem Tod des Kirchenrates Löbe an dessen Sohn, Pfarrer [Rudolf] Löbe (1845–1919) in Buchheim [Gemeinde Heideland im Saale-Holzland-Kreis/Thüringen], Folgendes: *... wie viel zu selten ich ihn aufsuchte. Wie viel hätte ich lernen können. Ich habe ihn wirklich hoch und innig verehrt* (KOEPERT 1908: 39; WALTHER 2013). 1899 – Prinz Moritz wurde Ehrenpräsident der GAGO. Das Diplom wurde ihm anlässlich seines 70. Geburtstags übergeben (GEYER 1904: [320]).

Er war ein *bewährter Mäcen der Wissenschaft* (SCHOEPPL 1917: 214).

## 12 Engagement für Naturforschung und Würdigung seiner Verdienste

1856–1857 – Prinz Moritz erwarb sich während seiner Bildungsreise durch Europa und Kleinasien geografisch-geschichtliche Kenntnisse. Er interessierte sich aber auch für Naturwissenschaften. So besuchte er im Januar 1857 das *naturhistorische Cabinet der Universität* in Pisa (ANONYMUS 1857). Die Beziehungen des Prinzen zur NFGdO reichten *bis in die siebenziger [!] Jahre zurück* (KOEPERT 1908: 43).

**1875** – Während eines Kuraufenthaltes in *Heyden* [Heiden AR] im Appenzell Vorderland lernte Prinz Moritz ein *gut eingerichtetes naturwissenschaftliches Museum* kennen. Dort kam es zur Begegnung mit dem *Schweizer Naturforscher, Emil Göldi*, [Goeldi] (1859–1917), der 1880 nach Brasilien ging. Goeldi erwarb sich besondere Verdienste in dem 1866 gegründeten *Museum für Naturkunde und Volkskunde* des Bundesstaates Pará in Belém, welches heute seinen Namen trägt: *Museu Paraense Emílio Goeldi*. Seine Studien befassten sich mit der Flora und Fauna Brasiliens, wobei er bis zum Herbst 1899 insgesamt 236 neue Arten entdeckte, die er oder andere Spezialisten neu beschrieben hatten (GOELDI 1899). Goeldi und Prinz Moritz pflegten einen *wissenschaftlichen Briefwechsel* bis ans Lebensende des Prinzen (KOEPERT 1908: 36). 1892 konnte Prinz Moritz der *NFGdO* eine *Sammlung von 111 brasilianischen Vogelbälgen* und eine *Zusammenstellung von Gesteinsproben aus Brasilien* schenken, die über seine enge Beziehung zu Goeldi nach Altenburg gelangten (VORETZSCH 1892: 62; KOEPERT 1908: 43). Im folgenden Jahr, am 11. Januar 1893, stellte Prinz Moritz die von Goeldi herausgegebenen Werke der *NFGdO* vor und berichtete *über die derzeitige Lebensstellung dieses Pioniers der Naturwissenschaften* in Brasilien (VORETZSCH 1894a: 10). Goeldi war seit dem 11. Dezember 1889 korrespondierendes Mitglied der *NFGdO* (VORETZSCH 1892: 68) und hatte aus diesem Anlass eine Anzahl seiner Bücher überreicht (VORETZSCH 1892: 52–53; KÖHLER 1906: 3). Die Gesellschaft ernannte Goeldi 1902 zu ihrem Ehrenmitglied (KÖHLER 1902: 9).

**1880** – Prinz Moritz wurde Ehrenmitglied der *NFGdO*.

*Sehr erfreut war er* [Prinz Moritz], *wenn es mir* [Otto Koepert] *... gelungen war, auswärtige Gelehrte zu Vorträgen zu gewinnen. Wenn es ihm irgend möglich war, erschien er und entzückte die betreffenden Herren durch seine ... Liebenswürdigkeit, so daß sie auch gern wiederkehrten und zur Gesellschaft in dauernde Beziehungen traten. Ich erinnere nur an Prof. Hans Meyer, Prof. Ernst Haeckel* [!], *Prof. Ratzel, Professor Simroth* (KOEPERT um 1908: 12). Die vier Genannten waren namhafte Universitätsprofessoren. Ernst Haeckel (1834–1919), Professor der Zoologie in Jena, wurde 1892 zum Ehrenmitglied der *NFGdO* ernannt (VORETZSCH 1894a: 36; EHRENTAFEL 1925). Hans Heinrich Josef Meyer (1858–1929), Professor für Geografie an der *Universität Leipzig*, entstammte der *Lexikonverlegerfamilie Meyer*. Er war ein deutscher Geograf, Verleger, Forschungsreisender, Kolonialpolitiker und am 6.10.1889 einer der Erstbesteiger des 5895 m hohen Kilimandscharos/Tansania. Bereits 1897 hatte man ihn auf Vorschlag von Dr. Koepert zum Ehrenmitglied der *NFGdO* erwählt. Meyer sandte der *NFGdO* *ethnographische Gegenstände aus Neu-Guinea, den Südseeinseln, Süd-Afrika und Nord-Amerika*. Im Jahr 1900 erhielt sie von ihm außerdem 313 Gegenstände *aus Ost-, West-Afrika und den Südseeinseln*, die von Herzog Ernst I. finanziert worden waren (HÜBLER 1898: 10, 13; KIRSTE o. J.: 13; KÖHLER 1902: 5; EHRENTAFEL 1931, PLUNTKE 2021c). Der Zoologe Heinrich Rudolf Simroth (1851–1917) wurde 1896 und der Geograf Friedrich Ratzel (1844–1904) 1901 korrespondierendes Mitglied der *NFGdO* (VORETZSCH 1896: 45; KÖHLER 1905: 10). Beide lehrten an der *Universität Leipzig*. Prinz Moritz *war ein eifriger Besucher der Vortragsabende*, beteiligte sich *fast stets* an den Diskussionen und *fehlte nur, wenn ihn Krankheit oder Abwesenheit von Altenburg vom Erscheinen abhielten*. Weiter schrieb KOEPERT (1908: 43): *Unablässig war er darauf bedacht, naturwissenschaftliche Bildung auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Daher war er stets sehr erfreut, wenn sich Männer aus dem Volke mit naturwissenschaftlichen Studien in ihrer Mußezeit beschäftigten*. Koepert berichtete: *oft erwähnte Prinz Moritz u. a., wie ihn die Vorträge eines alten* [Porzellan-] *Malers* [Adolph] *Hensel* [† 31.5.1886] *interessiert hätten, der als Laie eine große Käfersammlung zusammenbrachte und Vorträge über das Leben*

*der Insekten hielt, wobei er sich zumeist auf eigene Beobachtungen stützte* (ADRESSBUCH 1886: 48; VORETZSCH 1888: [97]). Auch die von einigen Bauern zusammengetragenen Vogelsammlungen gewannen die Aufmerksamkeit des Prinzen Moritz. *Mit großem Interesse besichtigte der Prinz die Sammlungen des sogenannten Altenburger Bauernornithologen Hermann Porzig (1814–1893) in Steinwitz und bemühte sich auch die Steinwitzer Sammlung für die Naturforschende Gesellschaft zu erlangen, was freilich an den damaligen mangelhaften Platzverhältnissen scheiterte.* Diese enthielt rund 1600 in- und ausländische Vögel (KOEPERT 1908: 44; HILDEBRANDT & HEYDER 1933: 46–47).

Als junger Mann ging Prinz Moritz selbst eifrig zur Jagd. Die Auerhahnjagd um Eisenberg und Klosterlausnitz war seine Freude. ... *die Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft besitzen eine Anzahl vom Prinzen erlegter Vögel aus dem Altenburger Lande, z. B. Wespenbussard, Möwen, Tannenheher [!], Wanderfalk und andere für die Ornithologie des Herzogtums interessanter Vögel* (KOEPERT 1908: 43, um 1908: 11). Eine Übersicht aller seiner Geschenke für die Sammlungen und die Bibliothek der NFGdO erstellte PLUNTKE (2021c). *Wie oft hat der Prinz die Sammlungen, die etwa 20 Jahre lang der Leitung [von Otto Koepert] unterstanden, auch außer den Besuchsstunden aufgesucht und mit letzterem Rücksprache genommen über eine zweckmäßigere Aufstellung der mehr und mehr anwachsenden Sammlungsschätze. Schon im Anfang der neunziger Jahre regte er den Bau eines eigenen naturwissenschaftlichen Museums an und hielt mit Architekten Rücksprache über den Umbau geeigneter, schon vorhandener Gebäude. Nicht zuletzt verdankt Altenburg das Vorhandensein eines eigenen naturwissenschaftlichen Museums, wie es jetzt fertig im Schlossgarten steht, der Initiative des ideal gerichteten Prinzen und es ist ein Akt dankbarer Pietät seitens seines Sohnes zu begrüßen, daß der Name des Prinzen dauernd mit diesem naturwissenschaftlichen Museum verknüpft sein wird.*

Zur Inventarisierung der Bibliothek der NFGdO veranlasste Prinz Moritz die Drucklegung eines Katalogs auf seine Kosten und schenkte der Bibliothek zum Teil sehr kostbare Werke. In einem Brief beklagte er die geringe Benutzung der Bibliothek und der Sammlungen der Altenburger. Durch den Besuch der Bibliothek und der Sammlungen würde die allgemeine Volksbildung wachsen (CATALOG 1884; KOEPERT 1908: 44).

**1883**, 15. Februar – Prinz Moritz wurde Mitglied im Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt. In Altenburg fand die Monatsversammlung des Vereins statt unter Vorsitz von Pastor August Wilhelm Thienemann (1830–1884) aus Zangenberg bei Zeitz/Sachsen-Anhalt. *Se. Hoheit Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg hatte nach Schluß der Versammlung die Gnade, Sich [!] in die Liste der Vereinsmitglieder einzutragen und huldvolle Worte an die in der Versammlung tätig gewesenen Herren zu richten* (THIELE 1883: 54).

*Bei seiner Liebe zur Natur hatte der Prinz ein lebhaftes Interesse für die Erhaltung der heimischen Vogelwelt um so mehr, als er gelegentlich seines Aufenthaltes an der Riviera und später in Arco Zeuge war von dem in Italien und den Südabhängen der Alpen betriebenen Massenfang unserer Singvögel.* Prinz Moritz schrieb an Otto Koepert: *Die Kultur gibt nicht die Berechtigung alles auszurotten und für den räuberischen Menschen in Anspruch zu nehmen. In der Familie, in der Schule und in der Presse muß das größere Publikum für den Vogelschutz gewonnen werden.* In einem anderen Brief an ein Vorstandsmitglied des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt schätzte Prinz Moritz realistisch ein: *Es wird kein verbesserter Vogelschutz erreicht ohne kräftiges Mittun der südeuropäischen Staaten und eine zahlreiche Vermehrung der Hilfsorgane der Polizei bzw. der Aufsichtsbehörden. Daran fehlt es [auch] bei uns in Deutschland, ...* (KOEPERT 1908: 48).

Dem Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt gehörte ebenso der 1880 nach Altenburg berufene Herzogliche Staatsminister [Hugo] von Leipziger (1822–1896) an, *unser langjähriges*

*Mitglied* (THIELE 1883: 52). Einige Seiten vorher schrieb THIENEMANN (1883: 26–27): *So eben wird mir durch die Güte Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Leipziger zu Altenburg das vom Bundesrath dem Reichstage zugefertigte Vogelschutzgesetz übersendet*; es wurde in der Vereinsschrift als Entwurf abgedruckt.

**1889** – Zusammen mit anderen Altenburgern gründete Otto Koeppert (Abb. 12) 1889 den *Verein für Erdkunde in Altenburg*. Dies brachte ihn u. a. auch in nahe Beziehungen zu Prinz Moritz (REICHARDT 1939). Prinz Moritz war jedoch kein Mitglied im *Verein für Erdkunde*.

**1892**, 8.–9. Oktober – Die *NFGdO* feierte ihr 75-jähriges Jubiläum. Das Fest begann am Sonnabend mit einem *Kommers* [abendlicher Umtrunk im feierlichen Rahmen] im *Wettiner Hof*. Am Sonntagvormittag lud man die auswärtigen Gäste zur Führung durch die Sammlungen der *NFGdO* ein. Daran schloss sich die Festsitzung in der Aula des *Herzoglichen Friedrichs-Gymnasium* an (ANONYMUS 1892a). Sowohl die Teilnahme von Herzog Ernst I. als auch die von Prinz Moritz an den Feierlichkeiten war verhindert. Beide übersandten *Telegramme*, deren Wortlaut am 12. Oktober in der *Altenburger Zeitung* stand. Herzog Ernst telegrafierte aus *Hummelshain* und Prinz Moritz aus [Bad] *Liebenstein* (ANONYMUS 1892b). Der Naturphilosoph Josef Schlesinger (1831–1901) aus Wien hielt den Festvortrag *Über Glaubenssätze in der modernen Naturwissenschaft*. Dieser wurde 1892 nach einem Stenogramm in der *Altenburger Zeitung* und 1894 in den *Mittheilungen aus dem Osterlande* veröffentlicht (SCHLESINGER 1892; 1894). Schlesinger war seit 1856 korrespondierendes Mitglied und seit dem 7. September 1892 Ehrenmitglied der *NFGdO* (VORETZSCH 1894a: 36). Ernst Haeckel, ebenso seit dem 7. September Ehrenmitglied der *NFGdO*, folgte der Einladung nach Altenburg. In einem privaten Gespräch mit Otto Koeppert wurde er am Vormittag des 9. Oktobers gebeten, in der Festsitzung *seine Stellung zum Darwinismus und der Entwicklungslehre kundzutun, da die wissenschaftliche Welt längere Zeit hierüber nichts vernommen habe*. Haeckel ging auf diese Bitte ein. Nur wenige Stunden später sprach Haeckel



**Abb. 12:** v. l. n. r.: Otto Koeppert, Hofdame Charlotte Agnes von Lengerke, Prinzessin Auguste und Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg. (Quelle: LATH – StA Altenburg Bildersammlung 3124)

aus dem Stegreif in Erwiderung seines Vorredners. Auch seine Rede wurde *nach einem Stenogramm* in der Altenburger Zeitung veröffentlicht (HAECKEL 1892). Otto Koepert hatte diesen spontanen halbstündigen Einschub ins Festprogramm vermittelt (KOEPERT 1931: 194). **1892**, Oktober–November – Der Direktor des *Herzoglichen Friedrichs-Gymnasiums*, August Procksch, verteidigte in der Öffentlichkeit seine christlichen Werte und die seiner Schule (PROCKSCH 1892). Auch Altenburger Christen vom EVANGELISCHEN BUND (1892) meldeten sich damals zu Wort. Sie bekannten sich, *im Geiste der Reformatoren zu dem Evangelium als dem nie veraltenden Worte der Wahrheit, als unsere Kraft im Leben und unser Trost im Sterben* zu stehen. MÖLLER (1967) geht auf die in der *Altenburger Zeitung* am 11., 12., 19., 25.10. und 13.11. veröffentlichten Berichte über die Festversammlung, Festrede und Widerreden ein (ANONYMUS 1892a, b; EVANGELISCHER BUND 1892; HAECKEL 1892; PROCKSCH 1892; SCHLESINGER 1892).

**1893** – Ernst Haeckel veröffentlichte seine Ausführungen in erweiterter Form, 1893 bereits in 5. Auflage, unter dem Titel *Der Monismus als Band zwischen Religion und Wissenschaft, Glaubensbekenntnis eines Naturforschers* (VORETZSCH 1894b: 58). Friedrich Oskar Pilling (1825–1897), Pfarrer, Gymnasialprofessor und Mitglied des Direktoriums der NFGdO, stellte seinen christlichen Standpunkt auf der Januar-Sitzung 1893 dar (PILLING 1894: 6–10). Prinz Moritz gehörte zu den Vertretern, die an christlichen Grundsätzen festhielten, wie man aus seiner Reaktion gegenüber der Auffassung seines Sohnes ablesen kann. Prinz Ernst schrieb aus Jena 1891–1892, dass er sich an die Lehre von Professor Haeckel angeschlossen hatte *zum Entsetzen* meines Vaters und der Altenburger (ERNST 1939: 49).

**1894**, 30. September – Prinz Moritz übernahm den Ehrenvorsitz eines Komitees, das seit 1891 plante, den drei bedeutenden Ornithologen der NFGdO Christian Ludwig Brehm (1787–1864), Alfred Edmund Brehm (1829–1884) und Hermann Schlegel (1804–1884) ein ehrendes Denkmal zu setzen. *Mit Freuden übernahm er Verantwortung für die Errichtung des Brehm-Schlegel-Denkmal. ... Mit unermüdlichem Eifer präsierte der Prinz jeder (!) der zahlreichen Komiteesitzungen, beteiligte sich persönlich an der Auswahl eines für das Denkmal geeigneten Platzes, überzeugte sich selbst von Zeit zu Zeit von dem Fortschreiten der Aufstellungsarbeiten und enthüllte dasselbe am 30. September 1894 mit einer Ansprache, indem er es der Obhut und der Pflege der Stadt Altenburg übergab. Oberbürgermeister Oßwald übernahm das Denkmal* (KOEPERT 1895: VIII–IX; KOEPERT 1908: 44). Prinz Moritz und sein Bruder Herzog Ernst I. spendeten 100 M bzw. 200 M für die Errichtung des *Brehm-Schlegel-Denkmal* (DENKMAL 1894). KIRSTE (1929: 10) erwähnte, dass die NFGdO den Briefwechsel bezüglich des Denkmals als Geschenk von Otto Koepert erhalten hatte. Es handelte sich um Korrespondenzen zwischen Otto Koepert, [ausführender Bildhauer] Norbert Pffretzschner (1850–1927), [Bildhauer] Ernst Wenck (1865–1929), Rudolf Heinrich Paul Blasius (1842–1907), [L. Blasius !?], Horst Brehm (1863–1917), Sohn von Alfred Brehm (FABIAN HANDBUCH 2020), Hans Meyer und Paul Leverkühn (1867–1905). Dieser Briefwechsel (1928), darunter auch drei Briefe des Prinzen, befinden sich im *Landesarchiv Thüringen Staatsarchiv Altenburg* (MORITZ 1896a, b, c). Die Ornithologen Blasius und Leverkühn wurden 1892 zum Ehren- bzw. zum korrespondierenden Mitglied der NFGdO ernannt (VORETZSCH 1894a: 38–39).

Prinz Moritz unternahm außerdem Anstrengungen, die sehr bedeutende Vogelsammlung von Christian Ludwig Brehm zu erwerben. *Wie sehr sich auch der Prinz bemühte, diese Sammlung für das Altenburger Land zu erhalten, gelang ihm dies doch nicht, da keine disponiblen Mittel hierfür vorhanden waren* (KOEPERT 1908: 45).

1897 [?] – Prinz Moritz enthüllte mit seinem Sohn am 5. Juli im Kammerforst eine Gedenktafel, an dem Ort wo Prinz Ernst seinen ersten Hirsch erlegt hatte (GILLMEISTER 2017: 30), [auf einer Postkarte jedoch steht folgendes Datum: *Erster von Sr. Hoheit Prinz Ernst ... im Kammerforste geschossener Rothirsch am 25. December 1899* und Rehbock geschossen von Gastwirt Etling am 5. Januar 1900] (JAGDSTRECKE 1900). Prinz Moritz hatte ein enges Verhältnis zu seinem naturwissenschaftlich interessierten Sohn Prinz Ernst, den er in der Jagd unterwiesener hatte. Er brachte nicht nur ihm sondern auch dem militärischen Lehrer seines Sohnes, [Wilhelm] von Strubberg (1857–1922], die Grundbegriffe einer waidgerechten Jagd bei (TASCHENBUCH 1929: 656; ERNST 1939: 37, 40).

1897, 7. Juli – Die Lebenshaltung des Prinzen Moritz kommt in einem Segenswunsch und Rat an seinen Sohn zum Ausdruck, bevor dieser seine Europareise antrat: *Nun behüte Dich Gott. Beginne nichts ohne Ihn, keinen Tag und beende keinen Tag ohne ihn u. habe das kleine neue Testament stets zur Hand. Lese darin, stärke Dich in ihm ...* (GILLMEISTER 2017: 31).

1899, 2. Januar – Otto Koepert richtete die Bitte an Ernst Haeckel, den Prinzen Moritz zu seinem 70. Geburtstag zu ehren: ... *da der genannte an den Bestrebungen der [Naturforschenden] Gesellschaft, sowie überhaupt an den Naturwissenschaften ein mehr als gewöhnliches Interesse stets bewiesen und in hiesiger Stadt anregend und forschend gewirkt hat, so wird es für ihn gewiss die größte Freude sein, wenn er für seine Bestrebungen von der Altenburgischen Landes-Universität zum Doctor h. c. ernannt werden würde. Ich frage daher ...* (KOEPERT 1899a).

1899, 5. Mai – In einem zweiten Brief bedankt sich Koepert (KOEPERT 1899b) (Abb. 13). Darin erläutert er ausführlich die Verdienste des Prinzen. Der Wortlaut des vollständigen Briefes folgt.

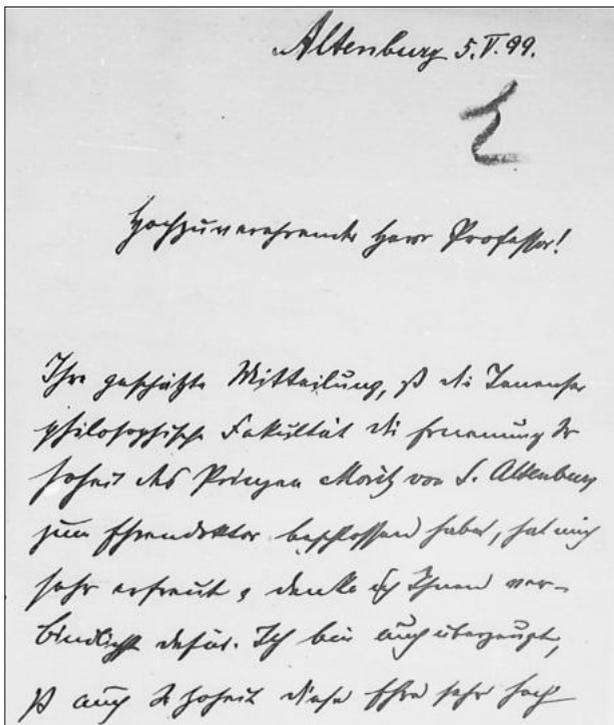


Abb. 13: Brief von Otto Koepert an Ernst Haeckel vom 5.5.1899, Ausschnitt (Quelle: Universitätsarchiv Jena [UAJ] Bestand M, Nr. 658)

Hochzuverehrender Professor!

Ihre geschätzte Mitteilung, daß [?] die Jenenser philosophische Fakultät die Ernennung Sr Hoheit des Prinzen Moritz von S. Altenburg zum Ehrendoktor beschlossen haben, hat mich sehr erfreut &, danke das Ihnen verbindlichst dafür. Ich bin auch überzeugt, daß [?] auch Se Hoheit diese Ehre sehr hoch [bis hier Abb. 13] schätzen wird. Was nun die Verdienste Sr Hoheit um die Wissenschaft, speziell die Naturwissenschaft angeht, so kann es sich hier natürlich nicht um Verdienste im streng wissenschaftlichen Sinne handeln. Der Prinz hat ein reges Interesse für die Naturwissenschaften und Erdkunde, sein Hauptverdienst ist es, daß [?] er in Natur Richtung stets anregend gewirkt hat & bestrebt gewesen ist, naturwissenschaftl. Kenntnisse auch in weiten Kreisen zu verbreiten. Er hat, um die Benutzung der Bibliothek der Naturforsch. Gesellschaft zu fördern, den Katalog dieser Bibliothek auf seine Kosten drucken lassen & der Bibliothek selbst manches kostbare Werk geschenkt; er hat s. Z. die Errichtung meteorologischer Stationen im Land angeregt, über deren Beobachtungen bei Gelegenheit einer gewerblichen landwirtschaftl. Ausstellung große Tableaux [!] Aufschluß gaben. Er hat die Sammlungen der Naturf. Gesellschaft, besonders durch Schenkung exotischer Vögel, bereichert, wie er auch s. Z. bei Errichtung des hiesigen Brehm-Schlegel-Denkmal das Protektorat [!] übernommen hatte & sich bei der Förderung dieser Sache sehr eifrig bewiesen hat. Auch humanitäre Bestrebungen protegiert der Prinz. Er hat zb. 1870/71 die Pflege der Verwundeten im Altenburger Land organisiert & war (& ist es noch) der Landesdelegierte des Vereins vom Roten Kreuz. Sollten Sie noch irgend welche Auskunft bedürfen, so bin ich sehr gern bereit dazu.

Mit den ergebenst Empfehlungen

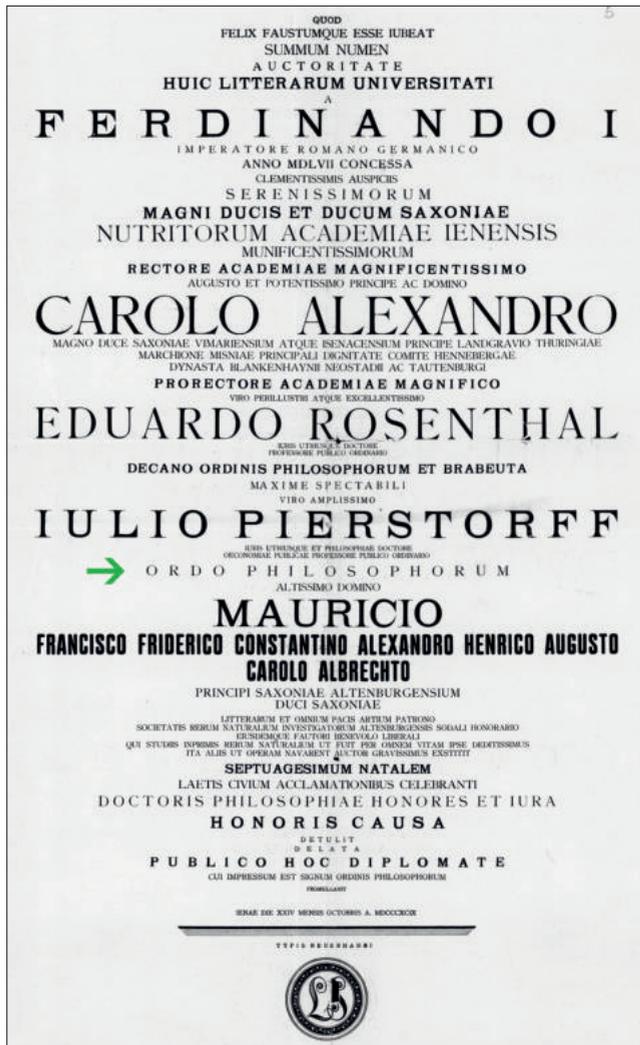
DrKoepert

1899, 24. Oktober – Seinen 70. Geburtstag feierte Prinz Moritz bei der Familie der ältesten Tochter Marie Anna, Fürstin zu Schaumburg-Lippe, in Bückeburg (KOEPERT 1908: 47–48). Er wurde zum Ehrenpräsidenten der NFGdO und der GAGO sowie zum Ehrenmitglied im Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt ernannt. Der zuletzt aufgeführte Verein wurde 1875 als nationaler Verband gegründet und war eine Vorläufer-Organisation des heutigen Naturschutzbundes (NABU). Er gehörte diesem Vereine schon über zwanzig Jahre [!] als ordentliches Mitglied an, nach [THIELE (1883: 54) aber erst seit 1883].

Die Landes-Universität Jena ernannte ihn zum Doktor der Philosophie honoris causa (KOEPERT 1908: 47–48). Die Ehrenurkunde für Prinz Moritz befindet sich im Universitätsarchiv Jena (UAJ) (Abb. 14).

Ins Deutsche übertragen heißt das (s. Abb. 14, ab Pfeil) unter Weglassung der Eingangsworte etwa folgendes: ‚Die Philosophische Fakultät hat Seiner Hoheit dem Prinzen Moritz [Franz Friedrich Konstantin Alexander Heinrich August Karl Albrecht], Herzog zu Sachsen, dem Beschützer der Wissenschaften und Künste, dem Ehrenmitgliede und hochherzigen Gönner der Altenburger Naturforschenden Gesellschaft, der persönlich wissenschaftliche Arbeit vor allem auf dem Gebiete der Naturwissenschaft sein Leben lang aufs eifrigste pflegte, anderen fruchtbarste Anregung und Unterstützung für ihre Leistungen zu teil werden ließ, zu seinem siebenzigsten Geburtstag, den das ganze Land mit frohen Glückwünschen begleitet, die Würden und Rechte eines Ehrendoktors der Philosophie verliehen.

Die Verleihung ist durch diese öffentliche Urkunde, die das Siegel der philosophischen Fakultät trägt, zur Kenntnis gebracht worden‘ (KOEPERT 1908: 47–48).



**Abb. 14:** Urkunde zur Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Jena für Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg 1899 (Quelle: UAJ, Bestand M, Nr. 658)

1899, 25. November – Überreichung der Urkunde in Altenburg durch den Dekan Prof. [Julius] Pierstorff (1851–1926) und Prof. Ernst Haeckel. Anschließend fand ein gemeinsames Essen mit dem Geehrten statt: *Im Beisein des Vorstandes der NFGdO* [Schulrat Gustav Friedrich Ferdinand Flemming (1831–1905) (ROTHE 1905) und Dr. med. Generalarzt I. Kl. a. D. Otto Eilert († 1904), beide waren Vorsitzende der NFGdO im Jahr 1899] sowie *Dr. Hans Meyer aus Leipzig* (ROTHE 1900: 8; KÖHLER 1902: 9, 10, 13; KÖHLER 1905: 10; KOEPERT 1908: 48). Hans Meyer war der Schwiegersohn von Ernst Haeckel. *Die philosophische Fakultät hatte die Promotion h. c. am 7. Januar beschlossen.* Dies geht aus einem Brief von HAECKEL (1899) und aus Archivunterlagen hervor (Abb. 15) (REGISTRANDE 1899). In einem Brief vom 7. März 1910 an Otto Geithner († 1930), der von 1908 bis 1910 *das Amt eines Vorsitzenden der NFGdO* bekleidete, erwähnte Haeckel: *als sodann S. H. der Prinz Moritz später Jena mit seinem Besuche beehrte, habe ich ihm die Sammlungen und Einrichtungen des hiesigen Zoologischen Institutes gezeigt und mich eingehend mit ihm über meine eigenen Arbeiten unterhalten können* (HAECKEL 1910).

Nr.	Dat.	Gepföhl.	Werbung	Luftflüß.	Ausführung
25.	7. Januar	Prinz Josef Prinz Moritz v. Sachsen-Altenburg wird am seinem 70. Geburtstag (29. October, 1899) honoris causa da sein Sohn ymnosoid	Consens 7. I. 99.	Proktion hon.e.	Urkündigung & Diplom ausgeh. am 25. Nov. in Altenburg d. K. G. Polster als Dekan d. d. K. O. Rada als Senior.
26.	7. I. 04	von W. J. Harris, Bank			

Abb. 15: Register-Eintrag zur Verleihung der Ehrendoktorwürde von Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg [Tabelle Ausschnitt] (Quelle: UAJ, Bestand M, Nr. 743)

### 13 Kuraufenthalte

Die gesundheitlichen Probleme des Prinzen Moritz betrafen nach KOEPERT (1908) immer wieder die Atmungsorgane.

**1863** – Im Trauerjahr um die Mutter des Prinzen nahm das jungvermählte Paar *einen längeren Aufenthalt in der Schweiz, besonders auch zur Stärkung der angegriffenen Gesundheit des Prinzen, der dann noch allein St. Moritz in Graubünden [Schweiz] aufsuchte* (KOEPERT 1908: 27).

**1865–1866** – Prinz Moritz, *welcher ... mit seiner Gemahlin in Baden Baden/[Baden-Württemberg] zur Kur weilte, begab sich noch im September [1866] nach Teplitz, [Teplice/Tschechien], dessen heilkräftige Quellen er auch schon im vergangenen Jahre [1865] aufgesucht hatte* (KOEPERT 1908: 28).

**1869** – Der Prinz und seine Frau *suchten die Bäder Ragaz [Kanton St. Gallen/Schweiz] und Ems [Rheinland-Pfalz] auf, von wo aus sie einen Ausflug nach Paris machten* (KOEPERT 1908: 32).

**1871–1872** – Er weilte von Oktober bis Ende November 1871 zur Kur *wegen eines Magenleidens und im folgenden Frühjahr jeweils in Karlsbad [Karlovy Vary/Tschechien]* (KOEPERT 1908: 36).

**1872–1873**, Winter/Frühjahr – *Gemeinsam mit seiner Frau kurte er in Montreux/[Schweiz].*

**1875**, Juni – *Prinz Moritz nebst Gemahlin und Prinzeß Margarethe begaben sich zur Kur nach Heyden [Heiden AR/Appenzeller Vorland/Schweiz].*

**1889**, Ende Dezember – *Prinz Moritz bekam eine heftige Influenza mit bronchitischen Erscheinungen, an deren Folgen er noch lange zu leiden hatte, deshalb folgte eine Reihe von Kuren* (KOEPERT 1908: 42).

**1890**, April–Juni – *Er nahm einen Aufenthalt im waldumgebenen Meiningen [Schmalkalden-Meiningen/Thüringen]. Anschließend fuhr Prinz Moritz zur Gradien- und Badekur nach Solbad Salzungen, [Bad Salzungen, Wartburgkreis/Thüringen], danach hielt er sich mehrere Wochen in Heyden (oberhalb Rohrschach) auf [Rorschach, Appenzeller Vorland/Schweiz]. In den folgenden Jahren suchte der Prinz die heilkräftige Saline [Bad] Salzungen auf, da die heimtückische Influenza seinen Gesundheitszustand derartig beeinflusste, daß der Prinz in der Folgezeit sich sehr vor Erkältungen in acht nehmen mußte, als deren Folge sich hartnäckige Katarrhe einzustellen pflegten* (KOEPERT 1908: 43).

**1898**, Sommer – Prinz Moritz hielt sich in *von herrlichen Wäldern umgebenen* Oberhof [Schmalkalden-Meiningen/Thüringen] auf, die Nachkur wurde in [Bad] Liebenstein [Wartburgkreis/Thüringen] abgehalten (KOEPERT 1908: 46).

**1899**, im Frühjahr und Sommer – Er weilte in [Bad] Liebenstein, unterbrochen von einer *vierwöchigen Kur in [Bad] Gastein/[Österreich]*.

**1900**, Juni – Prinz Moritz kurte in [Bad] Gastein (KOEPERT 1908: 49).

**1900–1901**, im Winter – Er blieb in Altenburg. *Häufig wurde er von Erkältungskrankheiten heimgesucht.*

**1902–1903**, im Winter – Prinz Moritz *und seine Gemahlin* fuhren zu ihrem ersten Kuraufenthalt nach Arco.

**1903**, von Herbst bis Mai 1904 – Prinz Moritz kurte wiederholt in Arco (KOEPERT 1908: 50) (Abb. 16, 17).

**1905**, von Sommer bis Ende September – Prinz Moritz und seine Gemahlin weilten zur Kur in [Bad] Gastein und [Bad] Liebenstein (KOEPERT 1908: 52).

**1906**, Winter/Frühjahr – Das Prinzenpaar hielt sich wieder in Arco auf, kehrte Anfang Mai von ihrer Kur nach Altenburg zurück und begab sich dann nach [Bad] Gastein und [Bad] Liebenstein (KOEPERT 1908: 54).

**1906**, 24. Oktober – Seinen 77. Geburtstag feierte er im Kreise seiner vier Kinder in Altenburg. Danach reiste er im November nach Arco.

**1907**, März – Moritz schrieb aus Arco an Hofprediger Reichardt: *Ich vergesse die Heimat nicht; ich trage sie täglich auf betendem Herzen!*



**Abb. 16:** Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg 1903 im Atelier Schlegel, Arco-Toblach, Foto beschnitten (Quelle: LATH – StA Altenburg Bildersammlung 3117)



**Abb. 17:** Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg auf seinem täglichen Spaziergang in Arco (Quelle: KOEPERT 1908: 53)

## 14 Tod des Prinzen Moritz

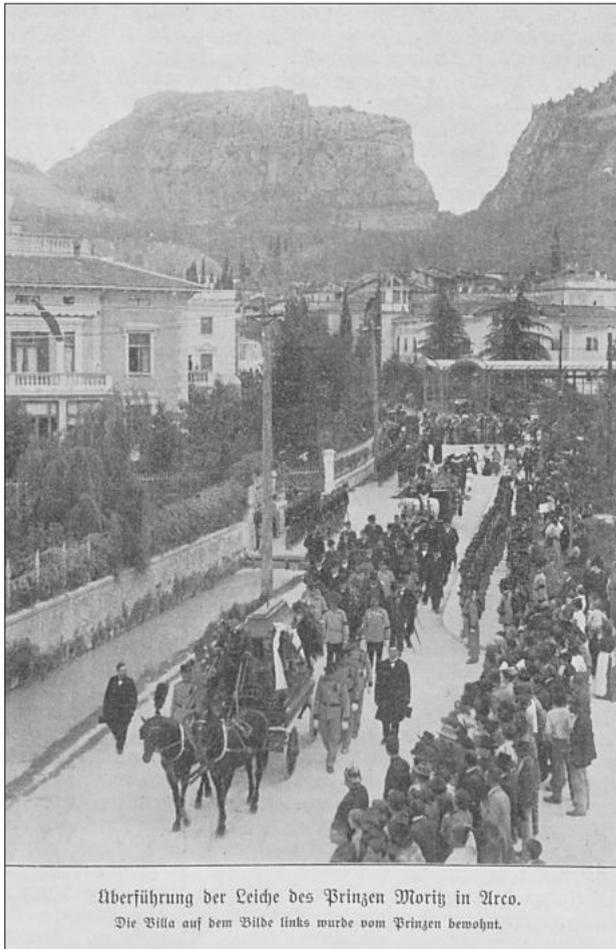
**1907, Mai** – *Man war gerade [in Arco] damit beschäftigt, sich zur Rückreise [nach Altenburg] zu rüsten* als Prinz Moritz ein *mit Fieber verknüpfter Lungenkatarrh* schwächte. Sein Leibarzt Dr. Reuter aus Altenburg und auch Dr. Eduard Wadsack aus Potsdam kamen nach Arco (WADSACK 1907; KOEPERT 1908: 54–55).

**1907, 10. Mai** – Prinz Ernst erreichten zwei Telegramme: Dr. Wadsack schrieb: *vorläufig noch keine Gefahr*, zwei Stunden später schrieb die Mutter: *bitte zu kommen papa bronchitis mit hohen Fieber* (WADSACK 1907; AUGUSTE 1907).

**1907, 13. Mai** – Prinz Moritz starb um 13 Uhr.

**1907, 15. Mai** – Die Einsegnung in der Villa *Helene* erfolgte durch den protestantischen Pfarrer Molin aus Meran. Gegen Abend fand die Überführung des Leichnams zum Bahnhof unter einer von General von Rollinger kommandierten Trauerparade der gesamten Garnison von Riva statt (Abb. 18).

*An der Einsegnungsfeier nahmen in Vertretung des Kaisers von Österreich der Statthalter von Tirol, [Markus Graf] von Spiegelfeld (1858–1943), und der Feldmarschall-Leutnant [Blasius Edler] von Schemua (1856–1920) teil* (KOEPERT 1908: 56). *Es beteiligten sich auch sämtliche Behörden und zahlreiche Privatleute aus Arco und Riva. Auch die armen, alten Invaliden drängten sich herzu, um der Prinzessin ihre Teilnahme zu versichern und Abschied von ihrem Wohltäter zu nehmen.*



Überführung der Leiche des Prinzen Moritz in Arco.  
Die Villa auf dem Bilde links wurde vom Prinzen bewohnt.

**Abb. 18:** Überführung der Leiche des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg in Arco [Quelle: KOEPERT (1908: 57)]

In Arco enthüllte man zwei Jahre später, am 18. März 1909, eine Gedenktafel für den Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg *im Beisein der Witwe*, Prinzessin Auguste von Sachsen-Altenburg, in der *Via Lomego*. Herzog Ernst II. wurde damals durch seinen Hofmarschall Wolf von Breitenbuch (1869–1941) vertreten (GILLMEISTER 2017: 49).

**1907**, 16. Mai – Ankunft des Leichnams von Prinz Moritz in Altenburg. *Die Stadt hatte Trauerschmuck angelegt. Auf dem Bahnhofsvorplatze, vor dem Museum, beim Landgericht, beim Hoftheater waren florumwundene Obeliskten errichtet worden ... Auf dem Bahnsteig hatten das Herzogliche Staatsministerium, Mitglieder des Vorstandes der Landschaft, die Oberhof- und Hofchargen, die Herzoglichen Kammerherren, die Generalität und das Offizierskorps der Garnison, soweit es nicht in Parade stand, und die Geistlichkeit Aufstellung genommen. Inzwischen wurde der Sarg von zwölf Unteroffizieren nach dem sechsspännigen Leichenwagen überführt, hinter welchen sich Prinz Ernst, mit den vier Prinzen von Schaumburg-Lippe [Enkelsöhne von Prinz Moritz: Adolf II. (\*1883), Moritz Georg (\*1884), Wolrad (\*1887), Stephan (\*1891)] begab, während die übrigen Fürstlichkeiten im Wagen Platz nahmen. Als der Sarg sichtbar wurde, präsierte das gegenüber dem Bahnhof aufgestellte Regiment. Unter dem Klange sämtlicher Kirchenglocken setzte sich der Trauerzug in*

*Bewegung. Längs des zu passierenden Weges bildeten die Militärvereine, die Feuerwehr, Schützen und andere Korporationen nebst den Schulen Spalier, hinter dem sich eine dichte Menschenmenge drängte. Nach dem Eintreffen vor der Schlosskirche wurde der Sarg vor dem Altar aufgestellt; ... Kammerherren und Offiziere übernahmen den Ehren-Wachdienst (KOEPERT 1908: 56).*

**1907**, 17. Mai – Die Schlosskirche war am Vormittag für das Publikum geöffnet. Die Bevölkerung nahm regen Anteil, einen letzten Gruß zu entbieten. Prachtvolle Blumenspenden türmten sich um den Sarg. ... Um 1 Uhr Mittag fand die kirchliche Feier statt. An derselben nahmen außer den Mitgliedern des Herzoglichen Hauses noch teil der Herzog [Friedrich II.] von Anhalt (1856–1918), Großfürst und Großfürstin Konstantin von Rußland, Prinz Johann Georg von Sachsen (1869–1938), Prinz Franz [Maria Luitpold] von Bayern (1875–1957), Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen (1880–1925), die vier Prinzen von Schaumburg-Lippe, die Abgesandten fremder Höfe, Offiziersdeputationen des königl. bayr. Chevaulegers-Regiments in Augsburg und des Garde-Husaren-Regiments in Potsdam. Außerdem waren anwesend die Generalität und das Offizierskorps des 8. Thür. Inf.-Regiments Nr. 153, höhere Staats- und städtische Beamte, die Geistlichkeit und Abordnungen der Militärvereine.

Das Gebet des Hofpredigers Reichardt weist auf die Geisteshaltung des Prinzen Moritz hin: ... *O Herr, unser Gott, der Du weißt, was im Menschen ist, und das Herz ansiehst, Du kanntest auch seinen schlichten, frommen Sinn, der alles auf Dich bezog, der sein Leben ins Licht der Ewigkeit stellte und alle Fragen des öffentlichen Lebens nach der einen beurteilte, was es Deinem Reiche auf Erden nütze, der sich von Herzen freute, wenn sich neues Leben erwachenden Glaubens und christlicher Liebe in unserem Volke regte, aber auch im Herzen oft bangte über den sittlichen Niedergang in allen Ständen. ...* (ANONYMUS 1908a: 48; KOEPERT 1908: 56, 58). Am Abend bei Fackelschein wurde Prinz Moritz zur Seite der geliebten Eltern und der in der Jugendblüte dahingerafften Tochter [Margarethe] in der Fürstengruft Altenburg beigesetzt (KOEPERT 1908: 59).

KOEPERT (1908: 60) fasste am Ende der Biografie über den Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg Folgendes zusammen: *Er besaß eine gewinnende Liebenswürdigkeit, die er im Verkehr auch mit dem Geringsten aus dem Volke dokumentierte ... Er verstand es ausgezeichnet eine gediegene Unterhaltung zu führen, wobei ihm sein Wissen und seine Belesenheit auf den verschiedensten Gebieten sehr zu statten kam. Er hatte bis zuletzt das Bestreben sich in allen aktuellen Tagesfragen durch die Lektüre der einschlägigen Litteratur [!] ein eigenes Urteil zu bilden. Wenn auch die Geschichte, die Erdkunde und die Naturwissenschaften von ihm bevorzugt wurden, ließ er doch kein Gebiet der geistigen Kultur un bebaut. Von Jugend auf war der Prinz religiös; seine Frömmigkeit war mehr eine innerliche, nicht zur Schau getragene, die ihn aber befähigte, sich in schweren Lebenslagen und bei harten Schicksalsschlägen leicht in Gottes Willen zu fügen und auch dem Tode ruhig ins Auge zu sehen. Eine Frucht seines werktätigen Christentums war seine Wohltätigkeit, die er nicht nur gegen Arme und Kranke übte, sondern die ihn auch zur tätigen Anteilnahme an allen Werken christlicher Nächstenliebe veranlasste.*

Geprägt durch die Lebenshaltung seiner Eltern war Prinz Moritz nicht nur geschichtlich und naturwissenschaftlich interessiert, sondern hatte auch deren christliche Werte verinnerlicht. Gleichfalls fühlte er sich während der Studienzeit mit seinem Lehrer Perthes verbunden und entschied sich sein Leben lang, die ihm vermittelte Nächstenliebe auch praktisch zu üben. Er pflegte, wie seine Mutter bzw. seine Eltern, den Gedankenaustausch mit erweckten Christen so zum Beispiel mit Pfarrer Knipfer. Er war bestrebt, diese Haltung auch seinen Kindern und besonders dem Sohn Prinz Ernst zu vermitteln. Neun Monate nach dem Tod des Prinzen

Moritz, am Tag des Regierungsantritts seines Sohnes im Februar 1908, wies dieser auf seinen Vater hin, dem es nicht vergönnt war, *Seinen hohen Sinn und edles Streben voll in den Dienst des Landes* zu stellen ... wir sind von der *Überzeugung, daß die Regierung Unseres Herrn Vaters Unserem Herzogtume zum Wohle und Segen gereicht haben würde* (ERNST II. 1908).

## 15 Namensgebung des *Mauritianums*

Das im Jahr 1908 fertiggestellte Naturkundemuseum in Altenburg wurde am 24. Oktober festlich eröffnet. Es erhielt den Namen *Mauritianum* nach dem Vornamen des Prinzen Moritz, wobei *Mauritius* die lateinische Form von Moritz ist. In der *Altenburger Zeitung für Stadt und Land* war am anderen Tag zu lesen, dass die Witwe, Prinzessin Auguste, den Wunsch zur Namensverleihung geäußert hatte: *Nach dem Wunsche Ihrer Hoheit der Frau Prinzessin Moritz ... soll dieses Museum auf Befehl des regierenden Herzogs den Namen ‚Mauritianum‘ tragen* (ANONYMUS 1908b: 1). Damit setzte man dem Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg an seinem Geburtstag ein ehrendes Denkmal bis in die Gegenwart. Ihn zeichneten sein naturwissenschaftliches Interesse und sein Engagement für die Errichtung eines Museumsgebäudes aus, welches nun die Sammlungen der seit 1817 in Altenburg bestehenden *NFGdO* aufgenommen hatte (Abb. 19).

Sein Sohn Herzog Ernst der II. von Sachsen-Altenburg, der damals seit acht Monaten Regierungsverantwortung trug, eröffnete das Museum. Das Bauland dafür hatte der Bruder seines Vaters, Herzogs Ernst I. von Sachsen-Altenburg, zur Verfügung gestellt. In der Eingangshalle des Museums war *in lichthem Stein das Bild des hohen Verstorbenen*, ein Relief-Porträt des Prinzen Moritz aus weißem *Marmor*, angebracht (KÖHLER 1910: 14) (vgl. Abb. 22).



Abb. 19: Historische Ansicht vom Mauritianum um 1910 (Quelle: Archiv Mauritianum M 018)

Die Herzogliche Familie war an diesem Tag durch drei seiner Kinder repräsentiert. *Ihre Kaiserliche Hoheit Frau Grossfürstin Elisabeth von Russland* und *Ihre Hoheit Fürstin Marie Anna zu Schaumburg-Lippe* wurden vom Herzog vom Wagen ins Museum geleitet. Die Ehefrau des Prinzen Moritz, *Ihre Hoheit Prinzess Moritz* [Auguste], musste an diesem Tag durch die Hofdame Frl. v. Oidtmann vertreten werden. Auch die hochbetagte Cousine, *Ihre Hoheit Prinzess Therese*, sandte stellvertretend ihre Hofdame Freiin Clara von Grimmenstein (ANONYMUS 1908b: 1). Außerdem waren die *Spitzen der Behörden*, der Vorstand der NFGdO, Professor Haeckel, Professor der Zoologie der *Universität Jena*, und der Wirkliche Geheime Rat Professor Koepert vom *Vitzthumschen Gymnasium Dresden* vertreten. Staatsminister von Borries hielt eine Ansprache über die Verdienste des Prinzen Moritz zur Errichtung des Naturkundemuseums, die in den *Mitteilungen aus dem Osterlande* abgedruckt wurde (KÖHLER 1910: 14–16). Herzog Ernst II. lud anschließend den Vorsitzenden der NFGdO, Dr. med. Geithner, gemeinsam mit den Gästen der Veranstaltung und weiteren Persönlichkeiten der Stadt Altenburg zum Festessen im Schloss Altenburg ein (Abb. 20, 21).

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde Professor Dr. Koepert aus Dresden das *Ritterkreuz 1. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens* verliehen. Dieser hatte vorab die Biografie von Prinz Moritz verfasst hatte; Biographisches zu Otto Koepert vgl. Kap. 17. Dem Geheimen Baurat Alfred Hermann Wanckel (1855–1925) (ANONYMUS 1925: 151), dem Erbauer des Museumsgebäudes, überreichte der Herzog ein Bildnis des Prinzen Moritz. Ausführlich berichtete die Presse am folgenden Tag über die Eröffnung des Museums, im Untertitel dort als *Gedächtnisfeier* deklariert, (ANONYMUS 1908b: 1). Eine Woche später am Sonntag, 1. November 1908, fand im Museum eine Festsitzung der NFGdO *zum Andenken an Se. Hoheit den Prinzen Moritz statt. An derselben nahm Se. Hoheit der Herzog teil, die Mitglieder [der NFGdO] waren zum grössten Teil erschienen* (KÖHLER 1910: 16). Die Ansprache hielt der Vorsitzende Otto Geithner, die man ebenso veröffentlichte (KÖHLER 1910: 17–25).

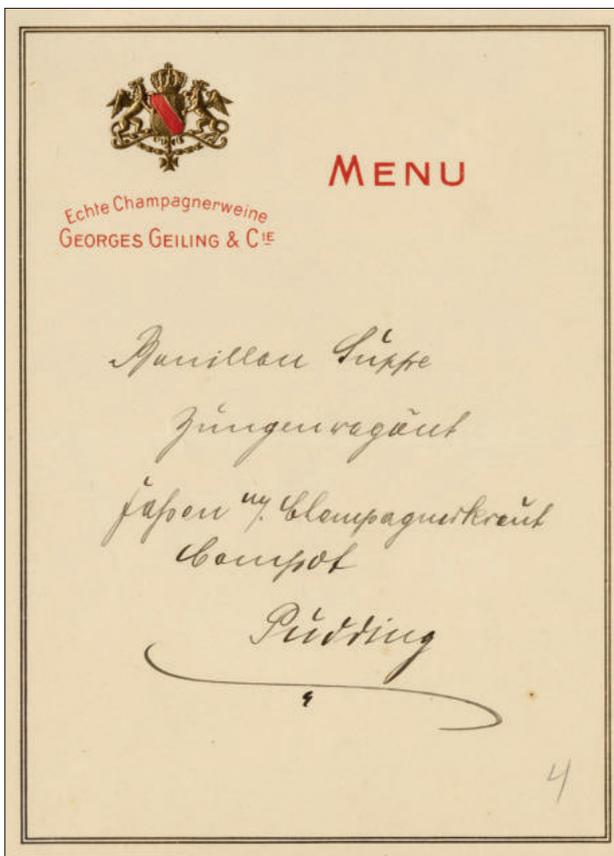
Im Jahr 1910 wurde der 14. Band der *Mitteilungen aus dem Osterlande* mit ehrenden Worten versehen: *Der Erinnerung an Se[ine] Hoheit den Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg den Protektor und Ehrenpräsidenten der Gesellschaft und an die Einweihung des neuen naturhistorischen Museums ‚Mauritianum‘ gewidmet* (NFGDO 1910).

Als die NFGdO ihr 100-jähriges Bestehen am 2. Juli 1917 hätte feiern können, herrschte der *Erste Weltkrieg*. *Durch Schmücken der Gräber der Gründer der Gesellschaft, durch Bekränzen des Brehm-Schlegel-Denkmal am Plateau und des Prinz-Moritz-Steines im Mauritianum fand die Bedeutung des Tages ihren einzigen sichtbaren Ausdruck* (THIERFELDER 1925: 20).

Zwischen der NFGdO und dem Herzoghaus bestanden langjährige Beziehungen, die sich darin ausdrückten, dass die NFGdO immer wieder ideelle und finanzielle Unterstützung erhielt. Zum Teil bekam sie auch direkt naturwissenschaftliche Objekte oder Literatur von den Mitgliedern des Herzoghauses Sachsen-Altenburg geschenkt. Eine zusammenfassende Abhandlung darüber gibt PLUNTKE (2021c).



**Abb. 20:** Einladung zum Festessen im Altenburger Schloss anlässlich der Eröffnung des Mauritianums (Quelle: LATH – StA Altenburg NFGdO Mauritianum 84: 3)



**Abb. 21:** Menükarte des Festessens anlässlich der Eröffnung des Mauritianums (Quelle: LATH – StA Altenburg NFGdO Maurit., 84: 4)

Erfreulich und zugleich bezeichnend ist, dass das Relief-Porträt des Prinzen Moritz, welches einst die Eingangshalle des *Mauritianums* zierte, die politischen Verhältnisse während der DDR-Zeit in einem Versteck überdauern konnte. Wann es in der Versenkung verschwand, lässt sich nicht nachvollziehen. Bei den Bauarbeiten 2002 wurde es im Obergeschoss des Naturkundemuseums, hinter den Schränken der geologischen Sammlung, wiederentdeckt (Abb. 22). Möglicherweise wurde es dadurch vor der Vernichtung bewahrt, denn während der DDR-Zeit war eine Verehrung der Mitglieder des Herzoghauses offiziell nicht erwünscht. Im Laufe der Zeit war den meisten Altenburgern der Ursprung des Namens *Mauritianum* nicht mehr bekannt. Das kann man bei Nachfragen auch heute feststellen.

Ähnlich wie dem Relief-Porträt erging es dem Standbild des Herzogs Ernst I. von Sachsen-Altenburg, auch das verschwand aus der Öffentlichkeit. Dem zu seinen Lebzeiten vom Volk verehrten Regenten wollte man nach dessen Tod ein Denkmalensemble widmen. 1917 war die Statue zusammen mit sechs allegorischen Figuren fertiggestellt. Damals aber ließen die politischen Verhältnisse eine Ehrung nicht mehr zu. Erst 1932 war das Ernst-Denkmal im *Agnesgarten des Schlossareals eingeweiht* worden. Dieses wurde jedoch *nach dem Krieg ... beschädigt und auf Druck von Teilen der Bevölkerung entsorgt*. 2017 fand man bei Tiefbauarbeiten fünf der ehemals sechs *überlebensgroßen, allegorischen Figuren* im Erdreich, die um das *Herzog-Denkmal angeordnet werden sollten*. Über den Verbleib des beschädigten Ernst-Denkmal ist aktuell nichts bekannt (ROSENKRANZ 2017; FRÖHLICH 2021).



**Abb. 22:** Relief-Porträt von Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, eingemauert; Foto: Mauritianum 15.8.2002 (Quelle: Archiv Mauritianum M 182)

## 16 Das Magazingebäude – die Amalienschule

Seit 2006 sind die naturwissenschaftlichen Sammlungen des *Mauritianums* in der *Amalienschule* am *Herzog-Ernst-Platz* 1, an der Peripherie des Schlossparks, untergebracht. Auch dieses Gebäude verdankt der Landkreis Altenburger Land dem Herzoghaus Sachsen-Altenburg und seiner christlich geprägten Lebenshaltung. Herzogin Amalie (1799–1848), Gemahlin des Herzogs Joseph, *eröffnete* 1835 eine *erste Kleinkinderschule* in Altenburg, die lange Zeit ohne festen Sitz auskommen musste. Die *Kleinkinderschule* richtete ihren *Blick auf die Seelenpflege mit dem Worte Gottes*. QUAAAS (1899: 8–10) bezeichnete die Herzogin als *Begründerin der Inneren Mission* in Altenburg, die *dem Mangel bezüglich Aufsicht und Unterhalt nicht schulpflichtiger Kinder unbemittelter Eltern, die durch Arbeit den Tag über vom Hause fern sind, abzuhelfen*. Im Mai 1897, 62 Jahre nach der Gründung, konnte von den Kindern ein eigens dafür errichtetes Gebäude, die *Amalienschule*, bezogen werden (QUAAAS 1899: 69). Inzwischen regierte Herzog Ernst I., der Bruder von Prinz Moritz. Sie waren beide Neffen der Herzogin Amalie, von Sachsen-Altenburg (PLUNTKE 2021 c: 300)

## 17 Biograf Otto Koepert

Otto Koepert (Abb. 12) wurde 1860 in Eisleben, Landkreis Mansfeld-Südharz/Sachsen-Anhalt, geboren (REICHARDT 1939). Sein Vater, Dr. phil. Hermann Koepert (\* um 1832, † 1876), wurde im Jahr 1871 von seinem Studienfreund Gustav Flemming, der *ein überzeugter evangelischer Christ und auch auf dem Gebiete der Inneren Mission tätig* war, an das *Herzogliche Friedrichs-Gymnasium* berufen. So kam Otto Koepert als 11-jähriger mit der Familie nach Altenburg (ANONYMUS 1905b: 77). Nach dem Abitur studierte er Naturwissenschaften an den Universitäten *in Halle, ... in Wien und in Berlin*. Danach lehrte er am *Herzoglichen Ernst-Realgymnasium* in Altenburg. 1886 wurde Koepert ordentliches Mitglied der *NFGdO*, war *Generalkustos der Sammlungen* (VORETZSCH 1896: 47) und auf dem Gebiet der Ornithologie tätig. *Im September 1900 erhielt er einen ehrenvollen Ruf an das Vizthumsche Gymnasium in Dresden*, lehrte dort *Naturwissenschaft und Mathematik* und brachte es zum Oberstudienrat. Wie Prinz Moritz engagierte er sich beim *Roten Kreuz*, schon in Altenburg und auch in Dresden, dort besonders während des *Ersten Weltkrieges*. Zwischen ihm und dem Prinzen bestand ein Vertrauensverhältnis. Das kam zum Ausdruck als er gegenüber der *NFGdO* nach dem Tod des Prinzen erklärte, dass er den privaten Briefwechsel nicht übergeben möchte: *Briefe des Prinzen – über 100 Stück – kann ich Ihnen leider nicht schicken, da zu viel persönliches enthalten ist* (KOEPERT um 1908). Koepert erwähnte im Vorwort zur Biografie des Prinzen, dass man sich *auf Grund eines über zwanzigjährigen persönlichen Verkehrs* kannte (KOEPERT 1908: [3]). Neben ornithologischen Abhandlungen verfasste KOEPERT (1926) das Buch *Vom deutschen Waidwerk*, das *in den Reihen waidgerechter Jäger Interesse am Naturschutz wecken* sollte (REICHARDT 1939). Anlässlich der nachträglich abgehaltenen Feier des 100-jährigen Bestehens der *NFGdO*, wurde Otto Koepert am 30. November 1919 zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt (THIERFELDER 1925: 24; EHRENTAFEL 1941).

## 18 Dank

Den Mitarbeitern des *Landesarchivs Thüringen Staatsarchiv Altenburg* und dem *Universitätsarchiv Jena* danke ich für die Unterstützung bei der Recherche, für die Anfertigung von Reproduktionen, die Erteilung von Veröffentlichungsrechten und für alle weiterführenden Hinweise. Das *Residenzschloss Altenburg Schloss- und Spielkartenmuseum* erteilte freundlicher Weise das Veröffentlichungsrecht für das Gemälde aus seinem Bestand (Abb. 1) und dessen ehemalige Museumsleiterin, Uta Künzl, gab richtigstellende Hinweise. Herzlichen Dank an Kathrin Worschech für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und an Eduard Siebert, der die Europakarte der Reiseroute anfertigt (beide *Mauritianum*). Simone Link (*Mauritiaum*) besorgte das Setzen und Heike Heklau (Halle/S.) half beim Englischtext. Ein Dankschön an alle Beteiligten.

## 19 Quellen

### 19.1 Literaturquellen

- ADRESSBUCH (1886): Geyer, Max; Hensel, Adolph. – Adreß- und Geschäfts-Handbuch der Herzoglichen Haupt- und Residenzstadt Altenburg. 1885–1886. 8. Auflage: 35, 48. – Verlag L. Bruno Blücher, Altenburg.
- ADRESSBUCH (1912): Hesse, Leopold; Löbe, Ernst Canon. – Adreßbuch der Landgemeinden des Herzogtums Sachsen-Altenburg (Westkreis) 1. Jahrgang: 23, 121. – A. E. Fischer Buchdruckerei Gera.-R.
- ADRESSBUCH (1931): Lindemann, August. – Adreßbuch der Stadt Altenburg mit den eingemeindeten Ortschaften Drescha, Kauerndorf, Rasephas, Zschernitzsch. 27. Auflage: 314. – Verlag der Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. Altenburg.
- ANONYMUS (1856): Altenburg. Se. Hoheit der Prinz Moritz. – Altenburg. Zeitung für Stadt und Land. [9.] Jg., Nr. 70 vom 03.09.1856. S. [1]. Erscheint Mittwochs und Sonnabends.
- ANONYMUS (1857a): Altenburg. 5. Januar. – Altenburg. Zeitung für Stadt und Land. [10.] Jg., Nr. 3 vom 10.01.1857. S. [13]–14. Erscheint Mittwochs und Sonnabends.
- ANONYMUS (1857b): Altenburg. 12. Januar. – Altenburg. Zeitung für Stadt und Land. [10.] Jg., Nr. 5 vom 17.01.1857. S. [1]. Erscheint Mittwochs und Sonnabends.
- ANONYMUS (1857c): Altenburg. 12. Februar. – Altenburg. Zeitung für Stadt und Land. [10.] Jg., Nr. 13 vom 14.02.1857. S. [1]. Erscheint Mittwochs und Sonnabends.
- ANONYMUS (1892a): Das 75jährige Jubiläum der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes. – Altenburger Zeitung für Stadt und Land. 45. Jg., Nr. 239 vom 11.10.1892. S. [5–6].
- ANONYMUS (1892b): Das 75jährige Jubiläum II. – Altenburger Zeitung für Stadt und Land. 45. Jg., Nr. 240 vom 12.10.1892. S. [2].
- ANONYMUS (1900): Verzeichnis der Mitglieder am Anfange des Jahres 1900. – Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsforschenden Vereins zu Eisenberg im Herzogtume Sachsen-Altenburg 15: [53]–55.
- ANONYMUS (1905a): Julius Knipfer. – Herzoglich Sachsen-Altenburgischer vaterländischer Geschichts- und Hauskalender auf das Jahr 1906. 73. Jg. nach verbesserter Einrichtung. S. 78.
- ANONYMUS (1905b): Gustav Friedrich Ferdinand Flemming. – Herzoglich Sachsen-Altenburgischer vaterländischer Geschichts- und Hauskalender auf das Jahr 1906. 73. Jg. nach verbesserter Einrichtung. S. 77.

- ANONYMUS (1908a): Jahresbericht über die wichtigsten Begebenheiten und Veränderungen im Herzogtum Sachsen-Altenburg während des Jahres vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907. – 5. Das Fürstenhaus [Nachruf Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, S. 46–49]. – Herzoglich Sachsen-Altenburgischer vaterländischer Geschichts- und Hauskalender auf das Schaltjahr 1908. **75.** Jg. nach verbesserter Einrichtung. S. 44–50.
- ANONYMUS (1908b): Die Einweihung des Museums für Naturkunde und Völkerkunde (Mauritianum) im Herzoglichen Schloßgarten zu Altenburg. – Altenburger Zeitung für Stadt und Land. **61.** Jg., Nr. 252 vom 25.10.1908. S. [1–2].
- ANONYMUS (1925): Alfred Wanckel. Geheimer Regierungs- und Baurat, Bau- und Kunstwart der Thüringer evangelischen Volkskirche. – Sachsen-Altenburgischer vaterländischer Geschichts- u. Hauskalender auf das Jahr 1926. **93.** Jg. nach verbesserter Einrichtung: S. 151–153. – Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. Altenburg.
- ANZEIGE (1907): Todesanzeige des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg. – Altenburger Landes-Zeitung, Tageblatt und Anzeiger für Altenburg. **30.** Jg. Nr. 114 vom 17.05.1907. S.[1].
- ANZEIGE (1912): ): Obersteuerinspektor a. D. Steuerrat Wilhelm Thiele, langjähriger Schriftführer. – Vorstand des Vereins zum Schutze der Vogelwelt e. V. – Ornithologische Monatsschrift **37:** 384.
- BEAULIEU-MARCONNAY, C. VON (1900): Ziegesar, Anton Freiherr von. – In: Allgemeine Deutsche Biographie **45:** 159–160. – Verlag Duncker & Humblot, Leipzig.
- CATALOG (1884): Catalog der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg: 124 S. – Buchdruckerei von Hiller & Schuster Altenburg.
- EHRENTAFEL (1925): Prof. Dr. phil., med., jur., Wirkl. Geheimrat, Exzellenz Ernst Haeckel, Jena. – Mitteilungen aus dem Osterlande. N. F. **17–19:** [1].
- EHRENTAFEL (1931): Geheimer Hofrat Univ.-Prof. Dr. phil. Hans Meyer in Leipzig. – Mitteilungen aus dem Osterlande. N. F. **21:** [1].
- EHRENTAFEL (1941): Oberstudienrat Professor Dr. Otto Koepert in Dresden. – Mitteilungen aus dem Osterlande. N. F. **23–24:** [3].
- ERNST II., HERZOG VON SACHSEN ALTENBURG (1908): Patent über den Regierungsantritt Seiner Hoheit des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg vom 7. Februar 1908. – Sonderausgabe des Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Amts- und Nachrichtenblatts vom 07.02.1908.
- EVANGELISCHER BUND (1892): Lutherfeier des Evangelischen Bundes II. – Altenburger Zeitung für Stadt und Land. **45.** Jg., Nr. 267 vom 13.11.1892. S. [5].
- FRÖHLICH, J. (2021): Die kopflose Schönheit und das Rätsel um das verschollene Herzog-Ernst-Denkmal. – Altenburger Geschichts- und Hauskalender 2022. **31.** Jg. in neuer Folge für den Kreis Altenburger Land: 61–65. – E. Reinhold Verlag Altenburg.
- GEHLAUF, K. H. (1999): Tanz im Ernst und Wandel der Zeiten. – E. Reinhold Verlag, Altenburg.
- GEYER, [M.] (1904): Jahresberichte über die Wirksamkeit der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes 1898–1903. – Mitteilungen der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes **11,** 3: [320]–333. (ADRESSBUCH 1886: 35).
- GILLMEISTER, U. (2017): Vom Thron auf den Hund. Das Leben des Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg. Vom Reichsfürsten zum DDR-Bürger. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Altenburger – Traditions-Verlag Alexander Vogel, Altenburg.
- GLEISBERG, R. (1992): Ludwig Doell und die Altenburger Malerei des 19. Jahrhunderts. – Altenburger Geschichtsblätter: Altenburger Kunst und Kultur im 19. Jahrhundert. S. 7–22.
- GOELDI, E. A. (1899): Verzeichnis der bisher wissenschaftlich beschriebenen Neuen Tier- und Pflanzenformen welche während der Jahre 1884–1899 in Brasilien (Staaten Rio de Janeiro, Minas Geraes, Sao Paulo, Espirito Santo, Bahia und Pará) gesammelt und entdeckt worden sind. – Bern. Buchdruckerei Jent & Co.

- HAECKEL, E. (1892): Rede des Herrn Hofrath Prof. Dr. Häckel [!] aus Jena in der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. – Altenburger Zeitung für Stadt und Land. **45.** Jg., Nr. 246 vom 19.10.1892. S. [5–6].
- HASE, E. (1855): Jahresbericht über die Wirksamkeit der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes im Vereinsjahr 1853–54. – Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes **4:** 2: [133]–149.
- HILDEBRANDT, H. & HEYDER, R. (1933): Beiträge zur Geschichte der Vogelkunde Sachsens und seiner Grenzgebiete II. – Mittheilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen **40,** 1: 46–47.
- HÜBLER, M. (1898): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1898 umfassend. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **8:** [1]–14.
- KIRSTE, E. (1929): Bücherei und Museum. 1. April 1926–31. Dezember 1928. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **20:** 7–12.
- KOEPERT, [O.] (1895): Die Enthüllungsfeier des Brehm-Schlegel-Denkmal zu Altenburg am 30. September 1894. – Stephan Geibel Verlagsbuchhandlung Altenburg. S. [I]–XI.
- KOEPERT, O. (1908): Moritz, Prinz von Sachsen-Altenburg. Ein Lebensbild, verfasst von Dr. Otto Koepert, Professor am Vitzthumschen Gymnasium zu Dresden. – Druck und Verlag Oskar Bonde, Altenburg. [1]–60.
- KOEPERT, O. [1926]: Vom deutschen Weidwerk [!]. Naturschutz Bücherei 3. – Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde.
- KOEPERT, O. (1931): Zur Vorgeschichte der „Welträtsel“. Erinnerungen an Ernst Haeckel. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **21:** [192]–197.
- [KÖHLER, F.] (1902): Jahres-Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1902. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **10:** [1]–15.
- [KÖHLER, F.] (1905): Jahres-Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1905. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **11:** [1]–14.
- [KÖHLER, F.] (1906): Jahres-Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1906. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **12:** [1]–4.
- [KÖHLER, F.] (1910): Geschichtlicher Teil. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **14:** [10]–26.
- LINDEMANN, [A.] [1932]: 80 Jahre Altenburger Landesbibelanstalt. – Sachsen-Altenburgischer vaterländischer Geschichts- und Hauskalender auf das Jahr 1933. **100.** Jg. nach verbesserter Einrichtung. S. 142–143. – Piersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. Altenburg.
- LINDEMANN, [A.] (1933): Zum 80. Gründungstag der Altenburger Landesbibelgesellschaft. – Altenburger Landes-Zeitung **56.** Jg. Nr. 76, S. [7, 8] vom 30.03.1933.
- MÖLLER, R. (1967): Ernst Haeckels Beziehungen zu Altenburg. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundlichen Museums „Mauritianum“ Altenburg **5:** 19–27.
- [NFGDO] (1910): Der Erinnerung ... – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **14:** 2. Inneres Deckblatt.
- PILLING, O. (1894): Über Professor Haeckels neueste Schrift „Der Monismus als Bund zwischen Religion und Wissenschaft“. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. **6:** 6–10.
- PLUNTKE, M. (2021a): Die Spitzbergen-Expedition des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg im Jahr 1911 und seine naturwissenschaftlich-technischen Interessen. – *Mauritiana* **40:** 1–176
- PLUNTKE, M. (2021b): Das astronomische Interesse von Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg (1871–1955) und die Bedeutung seiner privaten Sternwarte in Wolfersdorf/Thüringen. – *Mauritiana* **40:** 177–244
- PLUNTKE, M. (2021c): Das Herzoghaus Sachsen-Altenburg (1826–1918) und die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes (1817–1945) in Altenburg/Thüringen. – *Mauritiana* **40:** 296–332

- PRECHTEL, G. (2012): Neues vom Ortschronisten. Persönlichkeiten der vergangenen Jahrhunderte in unserer Gemeinde. – Teil I. Julius Knipfer aus Remsa. – Amtsblatt der Verwaltungsgemeinschaft Pleißenau mit den Gemeinden Fockendorf, Gerstenberg, Haselbach, Treben und Windischleuba vom 01.11.2012, S. 16–17.
- PROCKSCH, A. (1892): Erklärung [zur Rede Ernst Haeckels]. – Altenburger Zeitung für Stadt und Land. **45.** Jg., Nr. 251 vom 25.10.1892. S. [2].
- [PROCKSCH, O.] (1924): Prof. Dr. phil. August Procksch. Schulrat und Gymnasialdirektor. – Sachsen-Altenburgischer vaterländischer Geschichts- und Hauskalender auf das Jahr 1925. **90/92.** Jg. nach verbesserter Einrichtung. S. 126–131.
- QUAAS, E. (1899): Geschichte der Inneren Mission im Herzogtum Sachsen-Altenburg. – Kommissions-Verlag Theodor Körner Altenburg. 160 S.
- REICHARDT, E. (1939): Oberstudienrat i. R. Prof. Dr. Otto Koepert \* 26.6.1860 – † 2.3.1939. – Sachsen-Altenburgischer Geschichts- und Hauskalender für das Jahr 1940. **106.** Jg. S. 138–1939.
- ROSENKRANZ, J. (2017): OB will Herzog-Denkmal nicht ausgraben. – Osterländer Volkszeitung [OVZ] **26.** Jg. Nr. 221 vom 21.09.2017.
- ROTH, E. (2000): Verleihungen von zivilen und militärischen (bis 1914) Orden und Ehrenabzeichen des Herzogtums Sachsen Altenburg. – Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands **7.**
- ROTHER, [G.] (1905): Nachruf. Schulrat Professor Gustav Flemming †. – Mitteilungen aus dem Osterlande N. F. **11:** [15]–20.
- SCHAEFER, L. [2004]: Vom Kinderhospital zur Klinik für Psychiatrie. 150 Jahre Vereinsgeschichte der Evangelischen Lukas-Stiftung Altenburg. – DZA Druckerei Altenburg GmbH.
- SCHLESINGER, J. (1892): Ueber Glaubenssätze der modernen Naturwissenschaft. [Nach einem Stenogramm]. – In: ANONYMUS (1892a): Das 75jährige Jubiläum der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes. – Altenburger Zeitung für Stadt und Land. **45.** Jg., Nr. 239 vom 11.10.1892. S. [5–6].
- SCHLESINGER, J. (1894): Über Glaubenssätze in der modernen Naturwissenschaft. – Mitteilungen aus dem Osterlande N. F. **6:** 51–58. – In: VORETZSCH, M. (1894): Bericht über die Feier des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes am 8. und 9. Oktober 1892. – Mitteilungen aus dem Osterlande N. F. **6:** [43]–61.
- SCHOEPPL, H. F. (1917): Die Herzoge von Sachsen-Altenburg ehem. von Hildburghausen. – In: CANNESBIE, H. J. B. (Hrsg.) (1992): Die Herzoge von Sachsen-Altenburg H. F. Schoeppl. Mit einem Vorwort von S. H. Prinz von Sachsen-Altenburg. – Altenburger Verlag.
- STAATSHANDBUCH (1855): Heß, Johann Richard Second-Lieutenants. – Staats- und Adress-Handbuch des Herzogthums Sachsen-Altenburg 1855: 89. – Schnuphase'sche Buchhandlung (C. R. Stauffer). Altenburg.
- STAATSHANDBUCH (1869): Dr. med. Dentz, Königl. Preußischer Oberarzt; Trummer, Johann Friedrich Geheimer Consistorialrath. – Staats- und Adress-Handbuch des Herzogthums Sachsen-Altenburg 1869: 47; 82. – Schnuphase'sche Hofbuchhandlung (O. Hager). Altenburg.
- TASCHENBUCH (1929): Strubberg, Wilhelm von. – Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Adligen Häuser. Alter Adel und Briefadel. Zugleich Adelsmatrikel der im Ehrenschutzbunde des deutschen Adels vereinigten Verbände. **21.** Jg. S. 656. – Justus Perthes, Gotha.
- THIELE, [W.] (1883): Monatsversammlung in Altenburg am 15. Februar 1883. – Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt **8,** 3: 52–54. (ANZEIGE 1912).
- THIENEMANN, W. (1883): Vogelschutz. Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz nützlicher Vögel. – Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt **8,** 2: 26–27.
- THIERFELDER, F. (1925): Bericht über die Festsitzung zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes. – Mitteilungen aus dem Osterlande N. F. **17–19:** 20–28.

- VORETZSCH, [M.] (1888): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit von April 1886 bis Ende September 1888 umfassend. – Mittheilungen aus dem Osterlande. N. F. 4: [97].
- VORETZSCH, M. (1892): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Oktober 1888 bis zum 30. Juni 1892 umfassend. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. 5: [1]–68.
- VORETZSCH, M. (1894a): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Juli 1892 bis 30. Juni 1894 umfassend. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. 6: [1]–42.
- VORETZSCH, M. (1894b): Bericht über die Feier des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes am 8. und 9. Oktober 1892. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. 6: [43]–61.
- VORETZSCH, M. (1896): Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1896 umfassend. – Mittheilungen aus dem Osterlande N. F. 7: [1]–48.
- WALTHER, T. (Bearb.) (2013): Thüringer Pfarrerbuch. Band 6. Das Herzogtum Sachsen-Altenburg. – Evangelische Verlagsanstalt Leipzig.

## 19.2 Archivquellen

- AUGUSTE, Prinzessin von Sachsen-Altenburg (1907): Telegramm aus Arco vom 10.05.1907. – LATH – StA Altenburg, HPA 161.
- BRIEFWECHSEL (1928): Otto Koepert übergab den Briefwechsel bezüglich Errichtung des Brehm-Schlegel-Denkmal. – LATH – StA Altenburg, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes 86, Bogen 1–73.
- DANKSCHREIBEN (1900): Dankschreiben an Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg für 30 Jahre Ehrevorsitz des Roten Kreuzes in Altenburg. – LATH – StA Altenburg, HPA 1960.
- DENKMAL (1894): Liste der Sponsoren für die Errichtung des Brehm-Schlegel-Denkmal zu Altenburg. – LATH – StA Altenburg, HPA 1942.
- ERNST [II. Herzog von Sachsen Altenburg] [1939]: Lebens-Erinnerungen. – Maschinenschriftliches Manuskript in 5 Kapiteln, jeweils extra gebunden + Nachwort und Abschluss [3 Seiten extra]. – LATH – StA Altenburg HPA 2009.
- GRÜNERT, W. (1947a): Brief an Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg vom 16.06.1947. – LATH – StA Altenburg, HPA 87 (nach SCHWICHTENBERG 2020: 237).
- GRÜNERT, W. (1947b): Brief an Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg vom 25.06.1947. – LATH – StA Altenburg, HPA 87 (nach SCHWICHTENBERG 2020: 237).
- HAECKEL, E. (1899): Brief an den Decan [der Universität Jena Julius Pierstorff] vom 26.05.1899. – Universitätsarchiv Jena [UAJ], Bestand M, Nr. 658.
- HAECKEL, E. (1910): Brief an [Otto] Geithner vom 07.03.1910. – LATH – StA Altenburg, Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes Nr. 84.
- HESS, G. (1890): Brief an Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg vom 15.03.1890. – LATH – StA Altenburg, HPA 1936.
- HESS, G. (1892): Brief an Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg vom 12.03.1892. – LATH – StA Altenburg, HPA 1936.
- HEB J. R. (1890): Orientreise 1. Teil (Berlin – Odessa – Krim – Odessa). 30. August 1856–26. September 1856. – handschriftliches Manuskript, handgebunden S. [1]–47. – LATH – StA Altenburg, HPA 1936.

- HEB, J. R. & HEB, G. (1892): Orient Reise II. und III. Teil. Klein-Asien, Griechenland, Italien. II. 26. September 1856–19. November 1856. III. 19. November 1856–10. Februar 1857. – handschriftliches Manuskript, Teil II. und III zusammen handgebunden S. 1–100. – LATH – StA Altenburg HPA 1936.
- JAGDSTRECKE [1900]: Erster von Sr. Hoheit Prinz Ernst ... – LATH – StA Altenburg Postkartensammlung 4644.
- KIRSTE, E. (o. J.): [Notizen zur Sammlung, handschriftlich 13 Bögen] Bogen 13. – Archiv Mauritianum S 048.
- KOEPERT, O. (1899a): Brief an [Ernst Haeckel] vom 02.01.1899. – UAJ, Bestand M, Nr. 658.
- KOEPERT, O. (1899b): Brief an [Ernst Haeckel] vom 05.05.1899. – UAJ, Bestand M, Nr. 658.
- KOEPERT, O. [um 1908]: Brief an [Otto Geithner] ohne Datum. – LATH – StA Altenburg, Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes Nr. 84: 7, 9–12.
- MORITZ, Prinz von Sachsen-Altenburg (1877): Brief des Prinzen Moritz an Archidiakonus [Johannes] Linke in Altenburg vom 17.07.1877. – Archiv Mauritianum N 226.
- MORITZ, Prinz von Sachsen-Altenburg (1896a): Brief des Prinzen Moritz an Otto Koepert vom 19.10.1896. – LATH – StA Altenburg, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes 86, Bogen 9–10.
- MORITZ, Prinz von Sachsen-Altenburg (1896b): Brief des Prinzen Moritz an Otto Koepert vom 20.10.1896. – LATH – StA Altenburg, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes 86, Bogen 11–12.
- MORITZ, Prinz von Sachsen-Altenburg (1896c): Brief des Prinzen Moritz an Otto Koepert vom 11. *Dece* [?] 1896. – LATH – StA Altenburg, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes 86, Bogen 12–13.
- REGISTRANDE (1899): Nr. 25. Seiner Hoheit Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg. Promotion hon. c. – Registrande vom Wintersemester 1880–1881 bis zum Sommersemester 1900 (Okt. 1880–Sept. 1900). – UAJ, Bestand M, Nr. 743.
- THIERFELDER, F. (1964): Abschrift eines Briefes von Landrat Gerstenbergk an Prinz Moritz vom 21.05.1892. /Recherche zu Gerstenbergk. – Archiv Mauritianum T 039.
- TRUMMER, [J. F.] (1854): Im Namen Seiner Hoheit des regierenden Herzogs von Sachsen-Altenburg dem Gerichtsamt Lucka wird zur Notiz ... eröffnet. – LATH – StA Altenburg, Gerichtsamt Lucka 136; (STAATS-HANDBUCH 1869: 82).
- URKUNDE (1899): Zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg. – Ehren- und Erneuerungsdiplome und sonstige Ehrenbezeugungen (1899–1910). – UAJ, Bestand M, Nr. 658.
- WADSACK, E. (1907): Telegramm aus Arco vom 10.05.1907. – LATH – StA Altenburg, HPA 161.

### 19.3 Internetquellen

- ALTENBURGER BIBELGESELLSCHAFT (2019): Gründung am 20.08.1852. – [<https://www.archiv-vegelahn.de/index.php/bibelarchiv/authoren/item/238-bibelanstalt-altenburg>] angesehen: 10.09.2019.
- ANONYMUS (2020): Aus der Geschichte der Verwaltung des heutigen Saale-Holzland-Kreises. – [<http://www.hermsdorf-regional.de/saale-holzland/verwaltung/behoerden/index.html>] angesehen: 10.01.2020.
- CHRONIK (2019): Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Altenburger Land e. V. S. 9. – [[http://www.drk-altenburg.de/fileadmin/daten/3\\_kreisverband/chronik\\_drk\\_altenburg.pdf](http://www.drk-altenburg.de/fileadmin/daten/3_kreisverband/chronik_drk_altenburg.pdf)] angesehen: 05.12.2019.
- EUROPE (1867): Europe 1867 map de.png – Wikipedia. [[https://www.google.com/search?q=Europa+1867+Karte&client=firefox-b-d&tbm=isch&source=iu&ictx=1&fir=EYCPmtQn4IWruM%252CjsBW2fuJFlo2GM%252C\\_&vet=1&usq=A14\\_-kRC35U2u4nzaJW4z9FqKi-55TtXA&sa=X&ved=2ahUKewjwhf7w\\_83vAhX10eAKHXN-AhwQ9QF6BAgNEAE#imgrc=EYCPmtQn4IWruM](https://www.google.com/search?q=Europa+1867+Karte&client=firefox-b-d&tbm=isch&source=iu&ictx=1&fir=EYCPmtQn4IWruM%252CjsBW2fuJFlo2GM%252C_&vet=1&usq=A14_-kRC35U2u4nzaJW4z9FqKi-55TtXA&sa=X&ved=2ahUKewjwhf7w_83vAhX10eAKHXN-AhwQ9QF6BAgNEAE#imgrc=EYCPmtQn4IWruM)] angesehen: 16.12.2020.

- FABIAN HANDBUCH (2020): Horst Brehm (1863–1917). – Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa. – [<http://fabian.sub.uni-goettingen.de/fabian?Brehm-Gedenks-taette>] angesehen: 30.03.2020.
- GENERALKONSULAT (2019): Zur Geschichte des Generalkonsulats Izmir. – [<https://tuerkei.diplo.de/blob/1680746/f4d0c322269f8d0557ae1b46b504acae/geschichte--izmir-data.pdf>] angesehen: 16.07.2019.
- HEUKENDORF (2019): Heukendorf. – [<https://de.wikipedia.org/wiki/Heukendorf>] angesehen: 02.12.2019.
- KIRCHGEMEINDE RASEPHAS (2014): Löbe. – [<http://www.kirchgemeinde-rasephas.de/historie/doktor-lobe/>] angesehen: 28.07.2014.
- LINNEMANN, M. (2019): Rittergut Hartmansdorf bei Crossen. Berta von Schütz. – [<https://www.hartmannsdorf.info/chronik-rittergut.html>] angesehen: 29.11.2019.
- REGIMENTSGESCHICHTE (2019a): 7. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 96. – [<http://www.regional-museum-bfh.de/inf-regiment-nr-96>] angesehen: 09.12.2019.
- REGIMENTSGESCHICHTE (2019b): 8. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 153. – [[http://genwiki.genealogy.net/IR\\_153](http://genwiki.genealogy.net/IR_153)] angesehen: 06.12.2019.
- WORLDHISTORY (2020): von der Schulenburg, Crossen. – [<http://worldhistory.de/wnf/navbar/wnf.php?oid=17195&sid=F>] angesehen: 16.12.2020.

Eingegangen am 25.10.2021

Dipl.-Biol. MARGITTA PLUNTKE  
Naturkundemuseum Mauritianum Altenburg  
Parkstraße 10  
04600 Altenburg  
E-Mail: [pluntke@mauritianum.de](mailto:pluntke@mauritianum.de)

## 20 Anhang

### Studienreise von Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg durch Europa und Kleinasien 1856–1857

Prinz Moritz reiste in Begleitung von zwei Altenburgern, dem *Premier-Leutnant* Johann Richard Heß und dem *Reisemarschall* Friedrich Schaller (ANONYMUS 1856; KOEPERT 1908: 10). Der Militärarzt Dr. Deetz [*Dentz, Königlich Preußischer Oberarzt*] stieß vermutlich in Berlin zur Reisegruppe, vgl. auch Kapitel 6 und Abb. 5. Offiziell begann die gemeinsame Reise zu viert von Berlin aus. Sie besuchten mehr als 88 Städte, Orte und hier nur einige ausgewählte Sehenswürdigkeiten, die im Folgenden fett sowie Zitate kursiv hervorgehoben wurden. In eckigen Klammern stehen Ergänzungen, z. B. aktuelle Ortsbezeichnungen, Erwähnung geschichtlicher Ereignisse, die für Prinz Moritz von Interesse waren, und Zeitungsnachrichten von 1856–1857. Die detaillierte Reiseroute wurde aus KOEPERT (1908: 12–21) entnommen und in acht Abschnitte gegliedert.

Johann Richard Heß begann seinen Reisebericht mit folgenden Worten:

Berlin am 29. August 1856

*Der Orient mit seinen Wundern und Geheimnissen leuchtet uns als fernes Ziel. Die große Wahlstatt des jüngsten Krieges, die Krim wollen wir besuchen, sodann unsere Schritte nach der zauberischen Hauptstadt des Osmanenreiches lenken, einen Teil des klassischen Bodens Kleinasiens und Griechenlands durchwandern und zuletzt über und durch Italien den Weg wieder zur Heimat nehmen. Die Einbildungskraft ist der Wirklichkeit weit vorausgeeilt. Bald werden wir im Geiste unter dem Trümmerhaufen der*

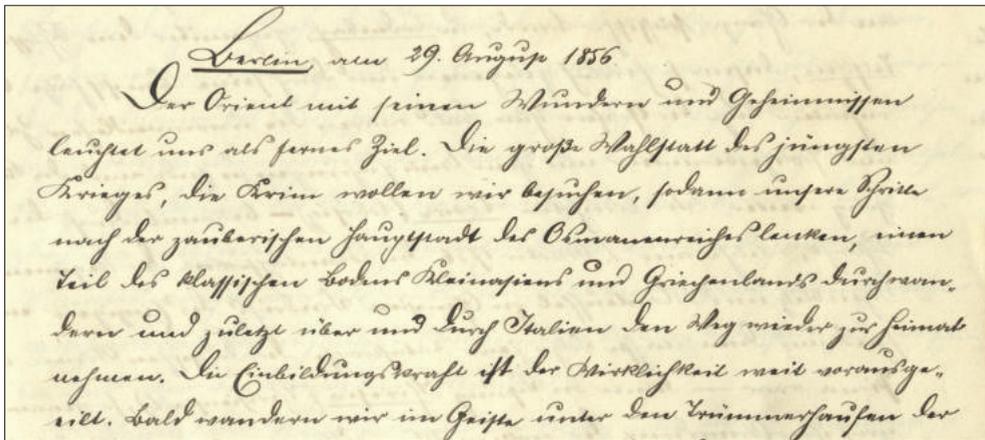


Abb. 23: Auszug aus dem Tagebuch der Orientreise I. Teil nach HEß (1890: 1) (Quelle: LATH – StA, HPA 1936)

## 20.1 Bahnreise von Berlin nach Budapest

In **Berlin** begann am 30. August 1856 die fünf Monate währende Reise. Mit der Bahn fuhr man über **Dresden, Wien** nach **Budapest**, *das nach 32stündiger Eisenbahnfahrt erreicht wurde.*

## 20.2 Schiffsreise auf der Donau zum Schwarzen Meer nach Odessa

Weiter ging es auf der Donau mit dem Dampfer *Szechény* zum Schwarzen Meer über **Belgrad**, *das damals noch türkisch war*, [Beograd: *Weißer Stadt*, Hauptstadt der Republik Serbien (BEOGRAD 2014)], nach *Orsowa* [**Orşova**, an der Donau, oberhalb des Eisernen Tores, Rumänien]. Da das *Eiserne Tor noch nicht reguliert war*, musste man auf Pferdewagen umsteigen bis *Turn-Severin* [**Drobeta-Turnu Severin**, deutsch: *Turm Severin*, Rumänien]. Anschließend fuhren sie auf der Donau mit dem Schiff *Franz Joseph, ... bald am walachischen, bald am bulgarischen Ufer anlegend* nach *Chetata*, *wo sich die Türken 1853 ihre ersten Sporen verdienten* [**Cetate**, Gedenkort *Russisch-Türkischer Krieg 1853–1856*, Rumänien], *Kalafat* [**Calafat**, Rumänien], **Nikopol** [Gedenkort: *Schlacht 1396, Russisch-Türkischer Krieg 1806–1812, 1829*, Bulgarien], *Rustschuk* [**Russe**, Bulgarien], *Oltenizza* [**Oltenița**, Stadt an der Mündung der Ardschisch in die Donau, Rumänien], *Silistria* [**Silistra** Hafenstadt Bulgariens], *Hirsowa* [**Hârşova Dobrudscha**, Gedenkort: *Russisch-Türkischer Krieg 1828–1829*, Rumänien] und *Braila* [**Brăila**, Gedenkort: *Russisch-Türkischer Krieg 1828–1829*, Rumänien]. *Nach eintägiger Fahrt* ging man am 6. September in *Galatz* [**Galați**, mehrfach Kampfort *Russisch-Türkischer Kriege*, Rumänien] an Land. Dort wollten sie im Hotel übernachten, da aber *die kleinen Mitbewohner ... umherspazierten*, kehrten alle wieder aufs Schiff zurück. Am nächsten Tag fuhren sie bis zur *Passage des schmalen Sulinaarmes* [mittlere Mündungsarm der Donau im Donaudelta] und erreichten das Schwarze Meer. Am 7. September kamen sie nach *achtstündiger Fahrt* in **Odessa** an.

## 20.3 Fahrt mit Pferd und Wagen von Odessa zur Halbinsel Krim und zurück

In Odessa [Aufschwung nach 1823 als moderne Hafenstadt unter dem Generalgouverneur von Neurussland und Bessarabien; heute Ukraine] musste die Reisegesellschaft wegen Cholerafahre *vier Tage in Quarantäne*. Eine Hafenbesichtigung wurde ermöglicht aber nur in Begleitung von zwei *Guardians*, die *riefen den Leuten zu, auszuweichen, was auch sehr schnell respektiert wurde*. Ab dem 11. September konnten die Vorbereitungen zur Reise nach der Krim getroffen werden. Am Abend des 13. September begann der Aufbruch zur Krim. *Hierfür stand nur der mühselige Landweg durch die Steppe zur Verfügung*. Über eine Entfernung von 50 Meilen wurde *die Fahrt auf dem mit vier Pferden bespannten Tarantaß* [russischer Wagen] durch eine karge Landschaft unternommen. Eine anschauliche Schilderung dieser Steppenfahrt hinterließ HEB (1890: 20–22) in seinen Tagebuchaufzeichnungen. Hier aus KOEPERT (1908: 13–14) wiedergegeben:

*Der Weg führte längs der Küste, bald kleine Anhöhen hinauf, bald hinunter, immer in derselben rasenden Geschwindigkeit, so daß wir in einer Stunde etwa 3 Meilen zurücklegten. Du fährst dahin, in den Mantel gewickelt, halb liegend hingestreckt auf dem Heusitz der Porekladnaja, der Jumschik vor dir pfeift unablässig seinem Gespann, welches, Weg und Steg verachtend, im Galopp dahinfliegt. Als um 4 Uhr etwa der Tag anbrach, lag die weite Steppe wie ein gefrorenes Meer regungslos wagerecht vor unseren Augen; die Hitze des*

*Sommers hatte alles versengt, jede Vegetation war erstorben, die Ebene bot das vollkommenste Bild des Todes dar. Die flache Erdscheibe ist farb- und lautlos, wenn die Sonne höher steigt, tritt Windstille ein, und es scheint dann, als ob der Natur der Athem ausgegangen sei; alle Bewohner der Steppe, welche noch am frühen Morgen sich zeigten, die Vögel, sind verschwunden, man fühlt sich in jene graue Zeit versetzt, wo alles wüste und leer war. Der Boden glüht und brostet, die Luft flimmert, der Staub des Fahrweges steigt schwarz hinter dem Wagen empor, man fährt mit Windeseile und bleibt scheinbar immer auf dem selben Fleck, man späht neugierig und ängstlich umher, doch vergeblich, keine Veränderung der Gegend, kein Baum zum Schatten, keine Quelle für den Durst, kein Lüftchen zur Kühlung. Dieser drückende Zustand dauert bis zum Nachmittag; dann erhebt sich ein Luftzug, die Natur scheint vom Totenbett zu erstehen, die Vögel schwingen sich wieder in die Lüfte und zwitschern und singen. Dann plötzlich regt und rollt die braune Fläche der Steppe wie das bewegte Meer. Was ist das? fragt man: Perekati pole [übers Feld-Roller] nennt es der Russe. Damit meint er diejenigen Gewächse des Buriom (Unkraut), welche entwurzelt und zu Bündeln vereint in Kugeln vom Winde über die Steppe getrieben werden (Steppenhexe), wörtlich heißt es: über das Feld hüpfend. Der allgemeine Name jener Pflanzen ist Kurai; im Herbst fängt die Pflanze, 1½ Fuß hoch, an zu vertrocknen und ihre Zweige rollen sich alsdann kugelförmig. Vom Winde abgedreht oder entwurzelt, rollen, fliegen und springen sie, von seinen Fittigen angetrieben, unaufhaltsam dahin und tragen ihre Samen weit fort. Die Wanderungen des Kurai auf der Steppe vor dem Winde sind daher weiter nichts, als eines seiner vielen Mittel, welchen die Natur die Verbreitung der Pflanzen überträgt. In Vertiefungen wird der Kurai in großen Mengen zusammengetrieben, um als Brennmaterial eine willkommene Ernte für die Bewohner zu bieten. Mit der sinkenden Sonne wird die Steppe totenstill, die Erde sinkt in Nacht, das Auge sucht in den Sternen das ewige Leben der Natur. Man lernt verstehen, daß Astronomie eine der ältesten Wissenschaften sein mußte und asiatische Hirtenvölker nach dem Firmamente, wie nach einer Wanduhr blickten.*

Außer einigen Dörfern passierten sie die Städte *Nikolajew* [russische Entsprechung für ukrainisch **Mykolajiw**, Ukraine (NIKOLAJEW 2014)], **Cherson** [Seehafenstadt, am Beginn des Mündungsdeltas des Dneprs, Ukraine], **Benslav** und *Perekop* [Landenge, Verbindung zwischen dem ukrainischen Festland und der Krim]. Sie erreichten **Simferopol** [Hauptstadt der Krim, am Fluss Salhyr und den Nordhängen des Krimgebirges] am 16. September. Dort feierten sie den Geburtstag des Herzogs [Ernst von Sachsen-Altenburg]. Nach zwei Tagen ging es weiter zum **Schlachtfeld an der Alma** [Gedenkort: *Russisch-Türkischer Krieg 1853–1856*]. Anschließend begann der Ritt durch die *Almamündung* nach **Burlukk**, *Bachtschiserei* [tatarische Stadt **Bachtschyssaraj**; sinngemäß *Palast des Gartens*, Krim] und **Sebastopol** [**Sewastopol** sinngemäß *Kaiserstadt*, Hafenstadt im Südwesten der Krim am Schwarzen Meer]. *Diese Stadt bot noch einen traurigen Anblick* [im gerade zu Ende gegangenen *Russisch-Türkischen Krieg 1853–1856*]. *Von den Häusern standen noch etwa 32, und auch diese waren teilweise zerschossen*. Die Reisegruppe besichtigte alle *Batterien* ebenso **Malakoff** [auch Malakow, meint die provisorische Befestigungsanlage aus Erdwällen], *bei dessen Erstürmung 20 000 Menschen ihr Leben ließen* südöstlich der Stadt Sewastopol auf der Krim. Schließlich *stattete man der gänzlich zerstörten Matrosenstadt einen Besuch ab*. Am nächsten Tag besuchte die Reisegruppe **Begräbnisstätten der Soldaten** und das *auf der steilen Küste des Schwarzen Meeres gelegene St. Georgskloster* und *gelangte nach Balaklaw* [*Fischbecken*, Stadtteil Sewastopols, Gedenkort: *Russisch-Türkischer Krieg 1853–1856*, Krim]. Auf der *Woronzowstraße* [längs der Küste über Alushta nach Simferopol, Krim (WORONZOWSTRAßE 2014)] ging es am 21. September über das Gebirge

nach der Südküste zur Tatarenstadt *Backschiserei* mit einer in ihrer Ursprünglichkeit erhalten gebliebenen Residenz. Am 22. September besuchten sie die **Zigeuneransiedlung**, deren Mitglieder *Felsenhöhlen* bewohnen. Die Fahrt ging am **Felsenkloster zur Himmelfahrt Mariä** vorbei nach **Tschufut-Kale** [Jüdische Festung, Höhlenstadt, Krim (TSCHUFUT-KALE 2014)]. Hier suchten und fanden die armen Juden vorübergehend Schutz ... nur etwa 30 ärmere Familien sind geblieben. Die Fahrt führte zurück nach *Backschiserei*, wo der Wagen ausgebessert werden musste, über Simferopol mit sich anschließender ausgedehnter Steppenfahrt ging es zurück nach Odessa. Mit hoher Befriedigung schied der Prinz aus dem gastlichen Rußland, in welchem ihm jede nur mögliche Förderung zuteil geworden war. Friedrich Schaller gedenkt der Güte des Prinzen, ... der oft selbst die Erklärungen [der Sehenswürdigkeiten] übernahm.

## 20.4 Schiffsreise von Odessa über das Schwarze Meer nach Istanbul und Ismir

Ab dem 27. September befand sich die Reisegruppe auf stürmischer Seefahrt von Odessa nach *Konstantinopel* [**Istanbul**, Türkei]. Hier war des Interessanten so viel zusehen, daß die Zeit kaum ausreichte. Der Aufenthalt dauerte bis 5. Oktober. In **Arnautkoi** am Bosphorus (ARNAUTKOI 2014) genoss man mehrmals die *Gastfreundschaft des Preußischen Gesandten*. Dann fuhren sie mit der Preußischen Korvette *Danzig* durch das Marmarameer [verbindet Schwarzes Meer mit Ägäis], auf der *Straße der Dardanellen*. Durch die *Griechischen Inseln hindurch* gelangten sie am 7. Oktober nach *Smyrna* [**Ismir**, Türkei].

## 20.5 Rundreise mit Pferden durch Kleinasien, West-Türkei

Eine Landreise von Ismir aus begann am 9. Oktober. Es begaben sich zwölf Männer auf einen kräftezehrenden Weiterritt mit zehn Pferden und fünf Maultieren. Außer Prinz Moritz und seinen drei Begleitern waren der Generalkonsul [Ludwig] Spiegelthal (GENERALKONSULAT 2019), ein *Dragoman* [arabisch: sprachenkundiger Reiseführer], ein Diener, ein *Kawasse* [arabisch: *Bogenschütze*, historisch für einen osmanischen Polizeidiener], zwei Pferdewärter sowie zwei Maultiertreiber unterwegs ins Innere Kleinasiens. Sie passierten *Menimen* [**Menemen**, NW Ismir], überschritten den [Fluß] *Kaikus* [antiker Name, heute Bakırçay] und kamen nach *Pergamon* [**Bergama**]. Dort besichtigten sie die Burg Pergamon am 12. Oktober. Mit *Bussole* [Kompass], *Karten*, *Büchse* [Jagdgewehr] und *Frühstück ausgerüstet*, erstiegen wir *mühsam den steilen Berg*. Danach ging es auf dem *Caicus* (jetzt *Bakyr* genannt) [Bakırçay] (CAICUS 2014) *aufwärts über Soma* [45 km östl. Pergamon] und **Kirkagatsch** nach **Jakoi**, in dem Ort, wo die Reisenden im Hause des Ortsvorstehers (*Mudir*) abstiegen und mit ihm *echt türkisch zu Abend aßen*. Anschließend führten die Türken *Tänze auf*: Schaller, vom Prinzen dazu aufgefordert, gab gleichfalls *Proben seiner Tanzkunst zum besten*, die die aufrichtige *Bewunderung der Türken fand*. In *Thyatira* [heute: **Akhisar**], wo in der *griechischen Schule Quartier genommen wurde*, feierte man den *Geburtstag Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV.* [von Preußen]. Dann ging es über **Selemkoi** und **Mermereh** (MERMEREH 2014) an den *Gygaea- oder Koloë-See*. Ein Besuch des **Grabmahls des Alyattes** [König von Lydien regierte 605–561 v. Chr.] wurde abgestattet. Man reiste anschließend nach *Sardes* [**Sart**, Türkei] und besuchte die *Burg von Sardes*. Ab und zu versuchten auch [die] *Herren der Begleitung des Prinzen ihr Jagdglück auf Hyänen und Schakale*. Dann ritt man längs des *Tmoles Gebirges* [**Tmolos**, Gebirgszug in der westkleinasiatischen Landschaft Lydien (TMOLOS 2014)] nach **Kula** [Stadt und Landkreis]. Dort legte man einen mehrtägigen Aufenthalt ein und

besuchte die *warmen Quellen* (45°–47° R [!]). Weiter ging es nach **Philadelphia** [antike Stadt in der Landschaft Lydien]. Am 24. Oktober feierte man den Geburtstag des Prinzen Moritz. *Nach Durchreitung des reißenden Mäander[s] gelangte man in ein Jugurendorf, dessen Bewohner leidenschaftlich die Jagd mit dem Falken betrieben.* Es folgte die Besichtigung der Städte **Hierapolis** [antike griechische Stadt in der Landschaft Phrygien, sinngemäß *Heilige Stadt*] und **Laodikea** [**Laodikeia** am Lykos, antike Stadt in der Landschaft Phrygien]. In *Denizlü* [**Denizli**, Provinzhauptstadt] wurde eine mehrtägige Rast gemacht. ... *Als es an die Abreise gehen sollte, wurden alle drei Altenburger krank und fieberten stark.* Trotzdem setzte man am 31. Oktober die Reise fort. Aufgrund von Schwächeanfällen des Prinzen mussten immer mal Pausen eingelegt werden. Sie kamen nach **Saryköi** und **Gerenaë**. Dort organisierte man vorübergehend den Transport des geschwächten Prinzen *in einer von zwei Maultieren getragenen Sänfte*. In der Stadt **Aidin** [**Aydın** Provinzhauptstadt an Ägäis-Küste] wurden sie durch den *Gouverneur freundlich aufgenommen*. Ein Besuch der Ruinenstadt **Magnesia** [**Magnesia am Mäander**, antike Stadt im Westen Kleinasiens] war am 5. November möglich. Wieder in **Smyrna** angekommen, blieben sie vom 7. bis 14. November. *U.a. besuchte man auch die heulenden und tanzenden Derwische* [Angehörige einer muslimischen asketisch-religiösen Ordensgemeinschaft].

## 20.6 Schiffsreise von Ismir durchs Ägäische Meer, dem Kanal von Korinth nach Brindisi/Italien

Mit einem französischen Schiff fuhr man am 15. November nach **Syra** [**Syros**, Insel, Griechenland]. Hier lag das Schiff zwei Tage in *Quarantäne*. Bei Prinz Moritz stellte sich wieder das Fieber ein, das ihn bis Athen ... nicht verließ. Man erreichte **Athen** [Hauptstadt]. Sie wohnten zunächst im *mangelhaften Hotel*. Sehr bald aber erfolgte die Übersiedlung des Prinzen Moritz ins Schloss von König Otto von Griechenland (1815–1867), zu seinem *Vetter* [dem Sohn der Schwester seines Vaters, der Königin Therese von Bayern]. *König und Königin nahmen sich nun in rührender Weise des Prinzen an, der bald im stande war, die Sehenswürdigkeiten Athens zu besichtigen.* Es folgten Ausflüge nach **Eleusis** [heute **Elefsina**, Vorort von Athen] und **Marathon** [übersetzt *Fenchel-Feld*, Gemeinde nordöstl. Athen]. *Zu Ehren des Prinzen wurde ein großer Ball gegeben.* Auch der **Akropolis** [heißt die *Oberstadt von Athen*, Stadtfestung des antiken Griechenlands] wurde ein Besuch abgestattet. Am 28. November wurde *im Piräus* [größter Seehafen Griechenlands, unweit Athen, Gemeinde Attika] eingeschifft nach **Korinth** [am Isthmus von Korinth, Verbindung zwischen Peloponnes und Festland]. *Dann ging es weiter nach Patras* [Hafenstadt, drittgrößte Stadt Griechenlands], an **Zante** [**Zakynthos**, italienisch *Zante*], **Kephalonia** [**Kefalonia**] und **Ithaka** vorbei nach **Korfu** [vier der großen Ionischen Inseln, Griechenland]. Friedrich Schaller fieberte in Korfu und musste zurückbleiben. Er stieß aber *in Florenz wieder zur Reisegesellschaft*. ... *Dann fuhr man nach Italien weiter, landete in Brindisi* [Hafenstadt, Region Apulien/Italien].

## 20.7 Städtereise durch Italien mit der Bahn bzw. mit dem Schiff in der Lagune von Venedig sowie mit der Postkutsche über die Apenninen

Von Brindisi ging die Reise nach **Bari** [Hauptstadt Apuliens] und **Neapel** [Hauptstadt Kampaniens] mit einem mehrtägigen Aufenthalt vom 8. bis 30. Dezember. Von dort aus [fuhren sie am 22. Dec. ... mit der Eisenbahn über Portici, Torre del Greco, Torre dell'

*Annunciata ... nach **Pompeji** [antike Stadt am Golf von Neapel, Kampanien]. Von Neuem sich dem Dampfwagen anvertrauend gelangten sie nach Castellamare (muthmaßlich anstelle der verschütteten [Stadt] Teglana und weiter mit einem Wagen über Vico nach **Sorrent** [am Golf von Neapel, Kampanien] (ANONYMUS 1857a)]. Der Christabend wurde in bester Stimmung bei Herrn von Pirch [in Neapel] verlebt. Am 31. Dezember fuhr man teils zu Schiff, teils mit der Eisenbahn über **Civitavecchia** [Hafenstadt, Latium], **Livorno** [Toskana], [2. Januar ... Douanen-Untersuchungen, klinische Lungenuntersuchung (ANONYMUS 1857b)] nach **Pisa** [Toskana]. [Prinz Moritz widmete einige Stunden in Pisa u. a. dem reichen naturhistorischen Cabinet der Universität (ANONYMUS 1857 b)]. Der nächste Aufenthalt wurde in **Florenz** [Hauptstadt, Toskana] eingelegt. [Am 5. Januar 1857 besichtigte man u. a. unter Hr. v. Reumonts freilich unübertrefflicher Leitung die Kunstsammlungen im Palazzo degli Uffici und im Palazzo Pitti (ANONYMUS 1857b, c)]. Dann überquerte man mit der Post die Apenninen, wobei oft wegen der Schwierigkeit des Weges und des Schnees Ochsenvorspann nötig wurde. Es folgte ein Besuch der Städte **Bologna** [Hauptstadt Emilia-Romagna], [etwa 6. Januar (ANONYMUS 1857b, c)], **Ferrara** [Emilia-Romagna] und **Padua** [eine der ältesten Städte Italiens, Venetien]. Die Lagunenstadt auf der Eisenbahn erreicht: **Venedig** [Hauptstadt Venetiens] am 10. [am 13. nach ANONYMUS (1857b, c)] Januar. Die Weiterfahrt erfolgte am 13. Januar zur **Armenierinsel St. Lazaro** [Insel in der Lagune von Venedig]. Die Reisegruppe besuchte am 14. Januar die **Giudecca-Insel**. Auf dem gleichnamigen Kanal [südlich von Venedig] fuhren sie westwärts, um die gewaltige Lagunenbrücke zu betrachten, die bei 3600 m Länge mit 222 Bogen den Anschluß Venedigs an das oberitalienische Eisenbahnnetz bewirkt.*

## 20.8 Bahnreise von Venedig über Ljubljana, Wien und Tetschen-Bodenbach zurück nach Leipzig

Die Weiterreise ging von Venedig über Padua nach **Mailand** [Hauptstadt der Lombardei]. Hier erwarb der Prinz einige schöne, langgemähnte Pferde. Friedrich Schaller übernahm den Transport der dort gekauften edlen Pferde, die er auch glücklich nach Altenburg brachte. Die übrigen drei Reiseteilnehmer begaben sich am 23. Januar nach **Genua** [Hauptstadt Liguriens]. Sie verweilten [zwei Tage in Sestri di Ponente bei der Frau Herzogin von Orleans, in einem Stadtviertel von Genua (ANONYMUS 1857c)]. Es ging von da nach **Turin** [Piemont], das sich in vollkommener Winterlandschaft präsentierte. [Turin besucht und über Novara nach Mailand zurückgekehrt. Ein Tag wurde noch der berühmten Karthause bei Pavia (**Certosa di Pavia**, Klosteranlage des Kartäuserordens) gewidmet und dann über Venedig, Triest ... der Heimath zugeeilt (ANONYMUS 1857c)]. Alsdann strebte man über Laibach [**Ljubljana**, Hauptstadt, Slowenien], **Wien**, **Bodenbach** [links der Elbe, heute **Tetschen-Bodenbach**, Böhmisches Mittelgebirge im Süden und Elbsandsteingebirge im Norden, Tschechische Republik], **Leipzig** der Heimat zu, welche glücklich am 10. Februar 1857 erreicht wurde.

Die geographischen Bezeichnungen wurde folgenden Internetquellen entnommen:

ARNAUTKOI (2014): Arnautkoi am Bosphorus – [<http://books.google.de/books?id=X-9pdzdUdPsC&pg=PA74&lpg=PA74&dq=Arnautkoi+bosporus+t%C3%BCrkei&source=bl&ots=23eH1IHxjx&sigeSkBw8GGzI4BbOz2oEQkRcpIIM&hl=de&sa=X&ei=tNzgU4aHFsgm4gSWqoGwCw&ved=0CD4Q6AEwBA#v=onepage&q=Arnautkoi%20bosporus%20t%C3%BCrkei&f=false>] angesehen: 05.08.2014.

- BEOGRAD (2014): Beograd, Cetate, Hârşova, Oltenița, Orşova nach Karte – [<http://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/edh/geographie/14452/karte>] angesehen: 24.07.2014.
- CAICUS (2014): Caicus, Bakırçay. – [[http://www.treearth.com/gallery/Middle\\_East/Turkey/Aegean/Izmir/Pergamum\\_%28Bergama%29/photo1003318.htm](http://www.treearth.com/gallery/Middle_East/Turkey/Aegean/Izmir/Pergamum_%28Bergama%29/photo1003318.htm)] angesehen: 18.07.2014.
- MERMEREH (2014): Mermereh – [[http://books.google.de/books?id=UxyLpHQopGoC&pg=PA342&lpg=PA342&dq=Mermereh+see&source=bl&ots=70F-5WDJat&sig=ZjmtNZN8VUrDymGli6RE7-mItik&hl=de&sa=X&ei=8BHNU8S\\_AunG0QXgroAw&ved=0CCMQ6AEwAA#v=onepage&q=Mermereh%20see&f=false](http://books.google.de/books?id=UxyLpHQopGoC&pg=PA342&lpg=PA342&dq=Mermereh+see&source=bl&ots=70F-5WDJat&sig=ZjmtNZN8VUrDymGli6RE7-mItik&hl=de&sa=X&ei=8BHNU8S_AunG0QXgroAw&ved=0CCMQ6AEwAA#v=onepage&q=Mermereh%20see&f=false)] angesehen: 21.07.2014.
- NIKOLAJEW (2014): Nikolajew Mykolajiw – [[https://www.google.de/search?q=Ardschisch&ie=utf-8&oe=utf-8&aq=t&rls=org.mozilla:de:official&client=firefox-a&channel=np&source=hp&gfe\\_rd=cr&ei=MK\\_PU72wGoSm8weXw4DIDQ#channel=np&q=nikolajew&rls=org.mozilla:de:official](https://www.google.de/search?q=Ardschisch&ie=utf-8&oe=utf-8&aq=t&rls=org.mozilla:de:official&client=firefox-a&channel=np&source=hp&gfe_rd=cr&ei=MK_PU72wGoSm8weXw4DIDQ#channel=np&q=nikolajew&rls=org.mozilla:de:official)] angesehen: 23.07.2014.
- TMOLOS (2014): Tmoles Gebirges – [[http://de.academic.ru/dic.nsf/konversations\\_lexikon/74343/Tmosol](http://de.academic.ru/dic.nsf/konversations_lexikon/74343/Tmosol)] angesehen: 24.07.2014.
- TSCHUFUT-KALE (2014): Tschufut-Kale Höhlenstadt. – [<http://www.outdoorukraine.com/content/view/41/272/lang,de/>] angesehen: 18.07.2014.
- WORONZOWSTRASSE (2014): Woronzowstraße – [<http://www.zeno.org/Pierer-1857/A/Krim>] angesehen: 24.07.2014.